

PROGRAMM

DER

VOLKS- und BÜRGERSCHULEN

DER

DEUTSCH-UNGAR. EV. KIRCHENGEMEINDE A. C.

IN

BUDAPEST

FÜR DAS

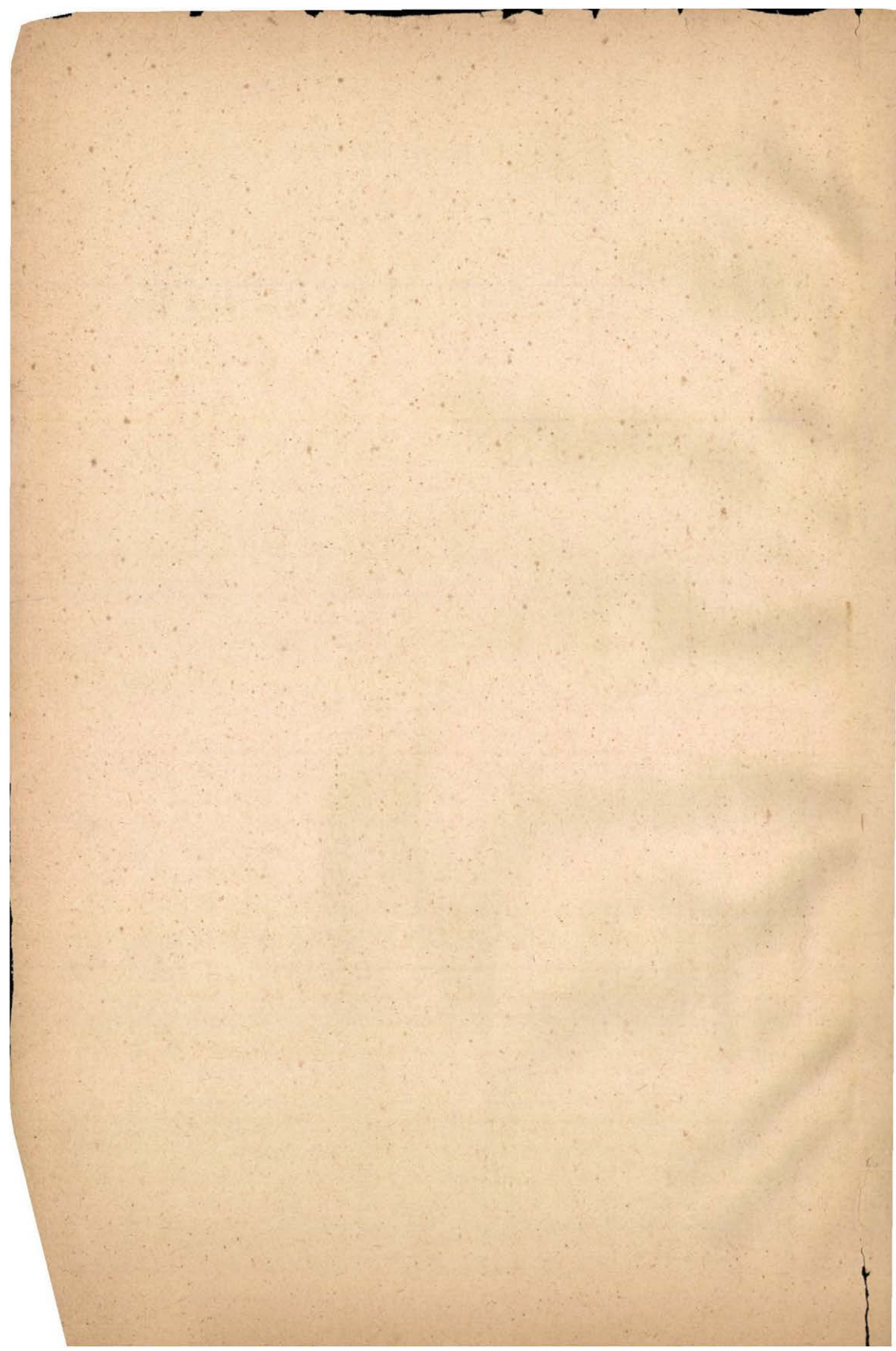
SCHULJAHR 1886/87.

VIII. JAHRGANG.

BUDAPEST

DRUCK DER K. MÜLLER'schen BUCHDRUCKEREI, vormals C MÜNSTER.

1887.



Ueber einige Fehler der Kinder und deren Sanirung.

„Die Eltern sind die besten Erzieher!“ Diese Behauptung stellte vor einigen Jahren ein hervorragendes Mitglied unserer Gemeinde auf, um den Lehrkörper von der Nützlichkeit und Nothwendigkeit seines Vorschlages zu überzeugen. Wenn diese etwas gewagte Behauptung den Thatsachen entspräche, dann würden wir wahrlich nicht so viele berechtigte Klagen über schlechte Kindererziehung vernehmen, dann hätten wir nicht so oft Gelegenheit zu sehen, wie die armen Kleinen körperlich und geistig vernachlässigt heranwachsen und wie sie zufolge Leichtsinnes und schlechter Gewohnheiten allerlei schädlichen Einflüssen ausgesetzt, langsam zu Grunde gehen. Wohl ist die Erziehung der Kinder eine der wichtigsten und heiligsten Pflichten der Eltern; in den Kindern leben und wirken die Eltern selbst nach ihrem Tode und durch sie nehmen sie Theil an dem Schaffen und Wirken der künftigen Generation. Aber wie wenige Eltern wissen diese ernste Aufgabe vollkommen zu würdigen? Wie wenige gehen dabei nach einem bestimmten Plane und richtigen Prinzipien vor, und machen nicht bloß Experimente die wegen Mangels an Kenntnissen und Erfahrung oft gänzlich misslingen und deren böse Folgen dann die eigenen Kinder zu tragen haben.

Gewiss würden auch wir die obige Behauptung unterschreiben, wenn die Genien der Kinder — die Mütter — lauter wahre Mütter wären. Aber so lange wir in den Kinderzimmern Alles finden, nur die Mutter nicht; so lange wir auf dem Tische unserer Frauen die kunstvollsten Gewebe und die Romane der Weltliteratur sehen, nicht aber das „Buch der Mütter“; so lange wir erfahren, dass selbst solche Mütter, die ihre Kinder lieben, es mit ansehen, wie die Ammen die ersten Keime der Furcht, der Widerspenstigkeit, der Herzlosigkeit und Lügenhaftigkeit in die reine Seele des Kindes streuen; so lange wir hören, dass die Mutter wohl das Glück ihres „lieben Engels“ will, aber nicht daran denkt, wie sie sich in ihrem mütterlichen Berufe am besten für ihren verantwortungsreichen Beruf vorbereiten könnte, um sodann ihr ganzes Leben der Er-

ziehung ihres Kindes zu widmen: so lange halten wir es mit Luther, der in seinen Schriften, wo er vom Familienleben spricht, an einer Stelle sagt, dass dort, wo die Wurzel schlecht sei, auch der Stamm keine guten Früchte zeitigen könne.

Gleichwie die Biene Alles in Honig verwandeln kann, so kann auch das liebevolle Mutterherz alle bösen Keime in der Seele des Kindes unterdrücken, und das gute Beispiel der Mutter gibt dem zarten Pflänzlein Kraft, dass es auch in den stürmischen Tagen des Lebens fest und ohne zu wanken da steht.

Darum möge ein Jeder, der nur irgend kann, seine Stimme erheben und die schlummernden Mütter aufrütteln. Es möge ein Jeder, der den Beruf in sich fühlt, für die Mütter schreiben, mit den Müttern und in ihrem Interesse wirken, damit der edle Same der rechten Kindererziehung reiche Früchte trage.

Von solchen Gesichtspunkten waren wir geleitet, wenn wir uns in unseren bisherigen Schul-Programmen an erster Stelle immer mit solchen pädagogischen Fragen beschäftigten, welche die Eltern wohl interessiren sollten und in denen wir in schlichten Worten vorzüglich auf das hinwiesen, worauf bei der Erziehung der Kinder sehr viel ankommt; wir wollten dadurch namentlich solche Ideen anregen, die, wenn sie in Betracht gezogen werden, das Wohl und Heil der jungen Generation fördern könnten. Wir haben dargelegt, wie nützlich und heilsam es ist, wenn Schule und Haus bei Lösung ihrer wichtigen Aufgaben mit einander Hand in Hand gehen; wir haben von der leiblichen Erziehung unserer Kleinen gesprochen, ferner von Belohnung und Bestrafung; wir haben auf die Auswüchse elterlicher Liebe hingewiesen; wir haben Fingerzeige gegeben, wie man die Kinder an Sparsamkeit gewöhnen könne; haben uns ausführlich mit der Lektüre der Kinder beschäftigt, und endlich die Wichtigkeit und Nothwendigkeit des Turnens im Allgemeinen, namentlich aber des Turnens für Mädchen hervorgehoben, um die Abneigung der Eltern gegen dieses wichtige Erziehungsmittel, das auf die Ausbildung nicht nur des Körpers, sondern auch des Geistes einen so mächtigen Einfluss ausübt, zu brechen und demselben immer mehr Eingang in unserem Vaterlande zu verschaffen.

Damit wolten wir jedoch keineswegs nur trockene pädagogische Regeln bieten, sondern so viel an uns ist, dazu beitragen, dass, bis einmal die Segen verheissende Idee der „Eltern-Konferenzen“ in der Gesellschaft verwirklicht wird, einige richtige, pädagogische Grundsätze wenigstens auf diesem Wege Verbreitung finden.

Diesen Zweck haben auch die nachfolgenden Zeilen, in wel-

chen wir von einigen schlechten Eigenschaften der Kinder, sowie auch davon sprechen wollen, wie wir denselben am besten entgentreten, oder wenn sie bereits vorhanden, wir wir sie am besten saniren können.

Solche Fehler sind: der Leichtsin, die Nachlässigkeit, Reizbarkeit, Widerspänstigkeit, der Trotz, die Selbstsucht, der Neid, die Vergeudung und Verschwendung, die Neigung zum Zorn, die Grossthuerei und Prahlerei, die Furchtsamkeit, die Naschhaftigkeit, die Neugierde und Zudringlichkeit und dergl. mehr. Leider erlaubt es uns der enge Raum nicht, von allen diesen ausführlich zu sprechen und wir müssen uns darauf beschränken, unsere Rathschläge kurz zusammen zu fassen und blos die häufigsten und gewöhnlichsten Fälle anzuführen.

Vor Allem lernt, ihr Mütter, eure Kinder recht kennen, dann werdet ihr sie vor vielem Uebel bewahren und euch das Erziehungswerk erleichtern. Lasset eure Kinder nie aus den Augen, beobachtet sie genau und habt wohl darauf Acht, welche Anlagen und Grundzüge des Charakters sich bei ihnen vorfinden. Wer sein Kind nicht kennt, der weiss auch nicht, ob Gutes oder Böses, ob Tugenden oder Gebrechen in seinem Innern wohnen; der kann ez nicht erziehen. — Die genaue Beobachtung ist schon eine halbe Erziehung.

Freilich ist dies viel schwerer, als es auf den ersten Blick scheint; denn die unermüdliche Beobachtung allein ist nicht genügend; es gehört dazu vielmehr auch noch eine unbestechliche Urtheilskraft. Die meisten Eltern sind nämlich gar sehr parteiisch in der Beurtheilung ihrer eigenen Kinder, halten dieselben für lebensfähiger, klüger und gutmütiger als andere und verschliessen gerne die Augen vor den Mängeln und Streichen derselben. Damit nun eure Beobachtungen von Erfolg begleitet seien, leget vor allem euer Vorurtheil ab und beobachtet eure Kinder zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Gelegenheiten; z. B. wenn sie allein sind und davon gar nichts ahnen, wenn sie mit ihren Geschwistern spielen, wenn sie sich in Gesellschaft anderer Kinder befinden; beobachtet sie in ihrer Arbeit, beim Essen, in ruhigem und aufgeregtem Zustande; untersucht, was sie am meisten freut und was sie am leichtesten kränkt und traurig stimmt, wozu sie die meiste Neigung haben, was sie am leichtesten zuwege bringen; ob sie gerne oder nur zögernd euren Befehlen gehorchen, oder ob sie vergesslich sind. Und dann fället nicht gleich nach der ersten Beobachtung euer Urtheil, sondern bauet dasselbe auf der Grundlage einer längeren Erfahrung

auf, denn nur durch eine dauerhafte, unbefangene und sorgfältige Beobachtung werdet ihr ein richtiges Bild von euern Kindern gewinnen, das euch in eurer Erziehungs-Thätigkeit allein sicher zum Ziele führen kann.

So ist es z. B. ganz natürlich, wenn ein gesundes, starkes Kind ein lebhaftes Temperament zeigt, wenn es ihm schwer wird, still zu sitzen und längere Zeit hindurch aufzumerken; das Nichtsthun entspricht seinem Naturell nicht. Doch ist dies kein Grund zur Traurigkeit für eine Mutter; denn von einem Kinde darf man niemals das verlangen, was man von einem Erwachsenen zu fordern berechtigt ist; ja im Gegentheile, wenn wir sehen würden, dass ein solches Kind längere Zeit unthätig und stille zu sitzen im Stande ist, dann wäre dies ein böses Zeichen, ein Zeichen der Trägheit. — Deshalb hüte man sich auch, dem Kinde eine Rüge zu ertheilen, wenn es irgend ein Sache bald satt bekommt und die Abwechslung liebt, denn dies liegt in seiner Natur. Aber der lebhafte leichte Sinn kann gar zu bald in Leichtsinn ausarten und deshalb müssen wir ihm unsere volle Aufmerksamkeit widmen und das Thun und Treiben des lebhaften, unruhigen Kindes stets mit Sorgfalt beobachten.

Sehen wir zuerst, was den Leichtsinigen kennzeichnet. Er überlässt sich, ohne viel darüber nachzudenken, ganz den Eindrücken des Augenblicks. — Der Himmel ist blau, die Sonne scheint, die Luft ist lau, er macht einen Spaziergang, trotzdem er mit Arbeiten, welche er längst hätte beenden sollen, überhäuft ist. Er sieht im Schaufenster irgend einen schönen Gegenstand, geht in den Laden und kauft ihn, obgleich er nur über sehr bescheidene Geldmittel zu verfügen hat und oft das Nothwendigste entbehren muss. Im Laden stellt er den Sonnenschirm in einen Winkel, und wählt das Gewünschte aus; nach getroffener Wahl entfernt er sich, hochzufreut über den Besitz — und lässt seinen Schirm in der Ecke stehen.

Der Leichtsinige ist also vergesslich, unordentlich, unbedacht, unzuverlässig, flatterhaft und ungeduldig. Diese Fehler entspringen alle ein und derselben Quelle und sind deshalb auch auf ein und dieselbe Art zu heilen. Wenn wir der natürlichen Lebhaftigkeit des Kindes gleich bei den ersten Kundgebungen unsere volle Aufmerksamkeit widmen, und nicht erlauben, dass das Kind nur irgend etwas Unbedachtes thue, oder wenn wir dasselbe die nachtheiligen Folgen seiner unbedachten Handlungsweise recht lebhaft fühlen lassen, können wir es leicht vor Leichtsinn bewahren. Wenn es aber schon leichtsinnig ist, dann wird es in den meisten Fällen sehr schwer und mühsam sein, dasselbe von seinem Fehler zu heilen. Vor allem andern heisst es also vorbeugen, und sollte der Fehler schon vorhanden sein, dann ist die Hauptsache dem Kinde den rechten Weg zur Besserung zu weisen. Mann muss es dem Kinde recht klar begreiflich machen, worin eben sein Fehler besteht; es muss erkennen was der Leichtsinn ist und, dass die Vergesslichkeit, die Unordnung, die Unzuverlässigkeit nichts anderes sind als

die verschiedenen Auswüchse eines und desselben Fehlers. Unsere Zurechtweisung und unser Tadel sei bestimmt und kurz; der Leichtsinrige hat nicht die Geduld, eine lange, salbungsvolle Rede mit Aufmerksamkeit bis zu Ende zu hören.

Einige Beispiele mögen es zeigen, wie wir uns bei dergleichen Vorkommnissen zu benehmen haben.

a) Hänschen rennt die Treppe hinunter, um aus dem Garten einen frischen Peitschenstiel zu holen. Sein Vater kommt ihm gerade entgegen und fragt: „Hast du die Thüre auch zugemacht?“ — „Nein; ich habe vergessen.“ — „Laufe schnell zurück und mache sie zu!“ — „Ja warum denn, ics kehre doch gleich zurück.“ — „Tue, was ich dir sage.“ „Papa du gehst ja auch hinauf und wenn du hinein gehst, musst du doch die Thüre aufmachen, weshalb soll ich sie denn zuerst zumachen.“ — Der Vater antwortet hierauf kein Wort, sondern sinht seinen Sohn nur scharf an, mit einem Blick, welcher den Sohn fragt: Hast du nicht verstanden? Habe ich nicht befohlen? und Hänschen geht zurück und thut, was der Vater befohlen hat, obgleich er innerlich darüber aufgebracht ist, dass er hinauf laufen muss, dann hinunter, und dann wieder hinauf. Später erzählt ihm der Vater, dass sich sehr leicht jemand hinein schleichen kann, wenn die Thüre offen bleibt, dass man sie zumachen muss, selbst wenn man im Haufe bleibt; man muss sich daran gewöhnen, aus Prinzip zu zumachen, denn wir können nicht wissen, was uns von der Durchführung unserer Absicht zurückhalten kann. Anfangs lässt sich das Kind leicht an dergleichen gewöhnen; hat aber Hans sich einmal das Gegenheil, die Sorglosigkeit, angewöhnt, so wird selbst die unerbittlichste Consequenz und das fortwährende Ermahnen keine Wirkung mehr haben. — Es sei Gesetz, dass jedes Versäumniss sogleich gut gemacht werde. — Ja, aber wer kann alles sehen? — Darin liegt eben die grosse Schwierigkeit, welche eben nur eine sorgsame Mutter bezwingen kann.

b) Lieschen nimmt die Puppe aus dem Kasten und ruft Helene zum Spielen. „Hast du deine Aufgabe schon gemacht?“ — fragt die Mama. Nein, ich werde sie schon machen, jetzt spiele ich eher. Gesetzt nun, dass Lieschen noch nicht viel gearbeitet hat, dass Ruhe und Erholung noch eben nicht nöthig sind, so wird die Mama das Spielen nicht erlauben, vor Allem die Aufgabe fordern, und ist sie schlecht gemacht, so muss sie eben noch einmal geschrieben werden, und gibt es auch Schmollen und Thränen, so wird doch niemand bei der Aufgabe helfen. — „Ich muss ja die Aufgabe erst für Montag haben, und heute ist erst Samstag!“ „Du kannst nicht wissen, ob wir morgen nicht Gäste bekommen, ob wir nicht spazieren gehn, ob du nicht vielleicht unwohl bist und die Arbeit bleibt ganz weg. Wenn das Kind gleich vom ersten Schultage an, an die Pünktlichkeit gewöhnt wird, so wird die Erfüllung seiner kleinen Pflichten — vorausgesetzt, dass dieselben seinen Kräften angemessen sind — nicht viel Müse kosten; wenn aber das „Morgen, Morgen, nur nicht heute“ einmal Wurzel gefast hat, kann selbst die strengste Controle kaum mehr etwas ausrichten.

c) Wo sind deine Handschuhe? fragt die Mutter ihr aus der Schule kommendes Söhnchen; dieser betrachtet seine frierenden Hände, sucht in allen Taschen, denkt nach, da fällt es ihm ein, dass sie wohl in der Papierhandlung geblieben sein dürften, als er ein Heft kaufte. „Nun geh' sogleich und hole sie!“ „Ach, Mama, jetzt friert es mich, morgen gehe ich ohnedies vorüber, dann werde ich schon hineingehen.“ Dass soll die Mutter aber nicht erlauben. Der Fehler ist sofort gut zu machen.

d) Irenchen sagt ihren Vers auf; sie bleibt dabei jedoch mehrere Male stecken, scheint aber mit sich zufrieden zu sein, denn sie nimmt das Buch und sagt: Ich kann ihn schon, das Fräulein wird schon zufrieden sein; es ist nicht so streng — wie du. Hier soll die Mutter wieder nicht nachgeben, der Vers soll und muss gut gelernt werden.

e) Wenn das Kind etwas zerbricht, sei es aus Unachtsamkeit, aus Gedankenlosigkeit oder Flatterhaftigkeit, so ersetze es den Schaden aus seinem Taschengelde und wenn es keine ersparten Groschen hätte, so entziehe man ihm irgend einen Genuss so lange, bis der Schaden irgendwie gedeckt ist.

Wenn euch nun ein Fremder beobachtet, und euch deshalb für kleinlich oder haarspalterisch und pedantisch hält, so kümmert euch nicht darum, ihr Eltern: die Erziehung eurer Kinder ist eure Pflicht. Wenn euer Kind in Folge der schlechtesten Erziehung unglücklich wird, so ist das nicht des Fremden Schaden, sondern der eure; nicht sein Name, sondern der eure wird befleckt, und unter der Leichtfertigkeit eures Kindes wird nicht der Fremde, sondern werdet nur ihr selbst geistig und körperlich zu leiden haben.

Lüge und Diebstahl sind leichter zu kuriren, als der Leichtsinns auszurotten ist. Der Lügner und der Dieb kann sich nach einer strengen Ermahnung vornehmen, dass er mit festem Willen die Versuchung besiegen wird. Ohne seinen Willen greift seine Hand nicht nach fremden Gut. — Anders ist der Leichtsinns, denn der handelt eben gedankenlos, ohne es eigentlich zu wollen. Darum ihr Eltern, man möge euch für kleinlich und pedantisch halten, so viel man will, gewöhnt eure Kinder schon bei kleinen Dingen ans Nachdenken; nicht der Augenblick beherrsche sie, sondern gewöhnet sie daran, immer die Folgen ihrer Handlungen im Auge zu haben. — Der Leichtsinns ist kein Fehler des Herzens; ein leichtsinniges Kind ist noch kein schlechtes Kind. — Wenn aber die Energie des Vaters und die Geduld der Mutter die Schwächen der Kinder nicht genug ihrer Aufmerksamkeit würdigen, wenn sie dieselben nicht schon im Keim ersticken, dann müssen sie sich's nur selbst zuschreiben, wenn ihr Kind von Stufe zu Stufe auf dem Pfade des Leichtsinns vorwärts schreitet, bis es endlich vor den Schranken des Gerichts steht, oder das Leben — welches ihm nur eine Quelle des Elends und der Qual geworden ist — von sich wirft.

Wie wir gesehen haben, ist der Leichtsinns eigentlich die Folge der zu grossen und unregelmässigen Lebhaftigkeit des Kindes; aus dem Mangel an Lebhaftigkeit aber entspringt die Trägheit und Faulheit.

Wenn das Kind jede Mühe scheut, wenn es sich nie anstrengen will, wenn es lieber im Zimmer bleibt, als mit seinen Gefährten im Hofe zu spielen oder in den Garten zu gehen, wenn ein Spaziergang oder eine andere Unterhaltung ihm Mühe bereiten, dann ist es jedenfalls träge. — Nun kann aber auch körperliche Schwäche oder Blutarmut daran Schuld tragen. In einem solchen Falle muss der Arzt befragt werden, und es wäre grausam, die Unthätigkeit eines solchen Kindes zu tadeln.

Wenn aber diese Mattigkeit und Saumseligkeit und überhaupt das Meiden jeder Anstrengung nicht aus körperlicher Schwäche entspringt, sondern nur das sogenannte phlegmatische Temperament der Führer ist, da kann nur durch fortwährendes Gewöhnen abgeholfen werden, und wir müssen zufrieden sein, wenn wir es so weit gebracht haben, dass wenigstens die Scheu vor der Arbeit unterdrückt ist. Einen Sanguiniker können wir aus ihm ohnedies nicht machen. — Das träge Blut liebt die Bequemlichkeit. Man würde gerne einen Apfel essen, aber der müsste aus der Kammer geholt werden; die schöne Aussicht wäre ein Hochgenuss, aber da müsste man auf den Berg hinauf steigen und es sitzt sich unten so bequem; ja sogar der Freundin wird eine Aufmerksamkeit abgeschlagen, um sich nur nicht vom Fleck rühren zu müssen. — In solchen Fällen muss gleich Abhilfe gesucht werden. Man verhindere das träge Nichtsthun so oft als möglich; man Sorge für Unterhaltungen, deren Vorbereitungen einige Mühe kostet; die Gesellschaft lebhafter Kinder ist auch vom besten Einflusse. Man übertrage solchen Kindern die Besorgung einiger Aufträge; Sorge aber besonders dafür, dass die zu verrichtende Arbeit ihnen einigtes Interesse biete, und dass dieses Interesse auch erhalten bleibe, damit das Kind an Müdigkeit gar nicht denke. Die Übung stählt dann die Kraft und erweckt auch die Lust zur Arbeit. Versäumen wir das und lassen wir das Kind im Schoosse der Bequemlichkeit ruhen, da entwickelt sich die unüberwindliche Trägheit. Es ist nicht genug, dass eine Arbeit eben gemacht werde; das ist ja, — im strengsten Falle — durch Zwang immer zu erreichen; aber die Arbeit soll mit Lust und Freude verrichtet werden.

Dein Töchterlein will nicht stricken; fange ihr den Strumpf nur getrost an und sage ihr, dass sie denselben für das arme barfüssige Nachbarsmädchen stricken möge; dasselbe friert. Dadurch weckst du zugleich den Sinn für Wohlthätigkeit und die Arbeit wird ihr leichter fallen. — Schicke sie in Gesellschaft fleissig arbeitender Mädchen; das Ehrgefühl wird sie nach der Arbeit greifen lassen, da sie in der Gesellschaft nicht allein träge bleiben will. — Mit einem Wort, trachte dass dein Kind an der Arbeit Vergnügen finde, das wird die Trägheit am besten besiegen. — Fordere aber nie, dass sich dein Kind zu lange mit einer und derselben Arbeit beschäftige. Kinder spielen gewiss gerne mit dem Ball; würde aber festgesetzt werden, dass täglich von 5 bis 6 Uhr Ball unbedingt gespielt werden muss, die Lust würde bald vergehen. Auch soll man ein Kind nicht gleich für träge halten, wenn

es bei gewissen Beschäftigungen gar keine Lust an den Tag legt; es hat möglicherweise kein Talent dazu. Die Klavierstunde langweilt deine Tochter, sie kommt nicht vorwärts; dein Sohn macht gar keine Fortschritte im Violinspiel; befreie beide von der Last. Unsere berühmtesten Frauen wussten wenig vom Klavierspiel; auch ist es gar nicht nöthig, dass jemand den Violin-Bogen zu führen wisse, um ein guter Bürger, Gatte und Vater zu sein. Es bleibt wohl eine ewige Wahrheit, dass jedes Wissen und Können unser Glück erhöhen kann; aber daraus folgt noch lange nicht, dass das Nichtbewandertsein in irgend einer Wissenschaft schon überhaupt ein Unglück wäre. Ein Mensch kann eben nicht alles wissen.

Nur wenn das Kind jede Arbeit scheut, und ausgesprochen träge ist, lasset kein Mittel unversucht, in ihm die Arbeitsliebe zu erwecken; schwerfällige, ungeschickte Leute sind nirgends zu gebrauchen!

Mit einem trägen Kinde ist Nichts anzufangen; aber man kann es leicht handhaben, es ist mit ihm auszukommen: es ist nich widerspänstig, nicht trotzig und gleicht in vieler Beziehung dem gleichgültigen Pflématiker. Doch ist mir ein Kind, welches nicht alles gleichgültig hinnimmt, bedeutend lieber, und ich kann denen nicht beipflichten, die ihre Kinder deshalb tadeln, weil sie empfindlich sind und nicht jeden Verweis still und geduldig ertragen.

Die Empfindlichkeit ist je etwas Gutes in Charakter, und Kinder, welche die Ermahnungen des Vaters, das Wort der Mutter, zu einem Ohre hinein, zum andern wieder heraus lassen, sind nimmer gut zu nennen. Das ein Kind nach einer ersten Rüge nicht gleich fröhlich und heiter, sondern niedergedrückt ist, finde ich ganz in der Ordnung und wehe wenn es anders wäre! Der da will, dass ein bestrafes Kind die Ruthe küsse, erzieht nur Heuchler. Willst du also ehrenhafte und ehrenfeste Charaktere aus deinen Kindern erziehen, so verletze es dich nicht, wenn es niedergedrückt ist und sich eine Zeitlang schein in einiger Entfernung hält. Nur schmolle nicht du, rufe das Kind wieder zu dir und spende ihm ein ermuthigendes Wort. Du als Vates verlierst ja nichts dabei, wenn du deinem Kinde „das erste Wort“ gibst, du stehst und musst stehen hoch über jeder Schwäche und Leidenschaftlichkeit. Du belehrst dein Kind; du gibst ihm, wenn es noth thut, Strafe; aber du hast es immer lieb; auf dich kann es sich stets verlassen und es wird dann von selbst wieder zutraulich in voller Liebe zu dir kommen.

Es gibt ferner Eltern, die von ihren Kindern nicht die geringste Gegenrede dulden, unter keinen Umständen. Das ist auch nicht immer das Richtige. Es ist noch lange keine Rechthaberei, wenn es sein — wahres oder vermeintliches — Recht vertheidiget und einen Verweis nicht annehmen will, den es nicht verdient hat.

Nur der Sklave hält unterwürfig still, wenn der Herr seinen Unmuth an ihm auslassen will; ein freier Mensch gibt sich nicht

zum Ambosse her. So lange das Kind seine Ueberzeugung vernünftig vertheidigt, schneide ihm nicht das Wort ab; freue dich vielmehr, wenn es seine Zweifel und Bedenken äussert und für seine Meinung und Ansicht einsteht. Irrt es, so belehre es über seinen Irthum; aber den Befehl, den du gegeben, muss es jedenfalls vollziehen. Es kann und darf die Ansicht haben, dass man es anders hätte besser machen können; du aber sagst zu ihm: „Wir sind eben verschiedener Meinung; das thut nichts; jetzt aber musst du thun, wie ich dir gesagt habe; wenn du erwachsen bist, magst du nach deiner Ueberzeugung handeln.“ Ein derartiges Begründen auf die eigene Ueberzeugung nimmt jedem störrigen Eigensinne den Boden weg. Befiehl nur nicht, was nicht eben befohlen werden muss und besonders hüte dich, es durch stetes Befragen seiner Wünsche ungenügsam, wählerisch, begehrlisch zu machen. Von Zeit zu Zeit kannst du es wohl fragen, was es sich zu diesem oder jenem Feste wünsche, ob der zu kaufende Stoff ihm grau oder blau besser gefalle . . . das muss aber Ausnahme sein und bleiben, sonst macht das Kind eine Pflicht daraus und setzt Trotz entgegen, wenn man ihm den Willen nicht thut.

Handelt ein Kind aber unprovocirt so, dass es andere ärgert; pfeift der Junge stundenlang, weil er weis, das dies der Tante Kopfschmerzen macht, so ist das Bosheit. So etwas wird kurz verboten und gegen das Verbot ist keine Opposition zulässig.

Die Unterdrückung der Bosheit gehört aber in ein anderes Kapitel, als die Pflege des Sinnes für Gerechtigkeit. Das Rechtlichkeitsgefühl wird jedoch leider oft eben deshalb in der Jugend unterdrückt und ertödtet, weil es die Eltern gewöhnlich für Bosheit halten, wenn das Kind seine Ueberzeugung vertheidigt.

Albert sitzt am Tische und schreibt. Der kleine Hans aber möchte gerne Söhlitten gefahren sein und die Mutter vertröstet ihn, bis Albert mit seiner Arbeit fertig ist. Allein Hans ist ungeduldig, fragt zehnmal: „Bist du denn noch nicht fertig?“ und stört den Bruder dadurch jeden Augenblick. Dieser bittet ihn, dass er ihn in Ruhe lasse. „Wenn ich zu Ende bin, dann fahre ich dich.“ Damit ist dem Hans nicht gedient; er will den Bruder zwingen; fängt an zu schreien; stösst an den Tisch, trägt das Tintenfass weg. Jetzt springt ihm Albert nach, will es ihm entreissen, es fällt auf den Boden und — der theure Teppich ist ruinirt. „Nun sieh, was du gemacht hast, Albert!“ ruft die Mutter entsetzt dazwischen. „Das ist nicht meine Schuld; wenn mir Hans das Tintenfass nimmt, kann ich nicht schreiben.“ „Du bist aber doch ein grosser Junge und Hans ist ein kleines, unvernünftiges Kind; was zankst du dich mit ihm?“ „Ich muss doch meine Aufgabe vollenden!“ „Schweige nur stille! Wenn du ein guter Bruder wärest, hättest du Hänschen recht gut ein Viertelstündchen lang fahren und dann wieder weiter schreiben.“ können „Aber Mutter, du sagtest ja selbst schon so oft: Erst die Arbeit dann das Spiel.“ „Ei, sprich nicht zurück; du

ärgerst mich in einem fort; der Klügere muss nachgeben; schau, das du mir aus den Augen kommst!“

Kurz gesagt: diese Mutter konnte ihrem verzärtelten Goldsöhnchen nicht befehlen, und damit sie Ruhe habe, wollte sie, dass das ganze Haus nach Hänschens Pfeifen tanze. — Ist das Vernünftig gehandelt? Was sollte daraus werden, wenn solche Grundsätze allgemeine Geltung erlangten? Dann würde die Unvernunft die Welt regieren.“ Deshalb darf man nie von älteren Geschwistern verlangen, dass sie sich von jüngeren tyranisiren lassen sollen und umgekehrt auch nicht.

Wenn wir in den Kinderseelen in jeder Hinsicht den Sinn für Gerechtigkeit pflegen, erziehen wir sie zugleich zur Geschwisterliebe.

Dass sich Geschwister lieben, scheint so natürlich zu sein, und doch sieht man in vielen Familien die Kinder stets untereinander streiten; eins neckt, verspottet, schlägt das andere. Diese Unverträglichkeit verursacht den armen Müttern viel Plage; und doch sind meistens sie selbst diejenigen, die den Fehler grossgezogen haben. Es gibt viele Dinge, die eine Kleinigkeit zu sein scheinen; doch eben die Vernachlässigung solcher Kleinigkeiten sind die Folgen davon, dass unter den Kindern kein Friede, keine Einigkeit herrscht. Die meisten Streite beziehen sich auf das „Mein“ und „Dein.“ „Das ist meine Feder“ — „Nein, sie ist die meinige!“ „Mama, Terka hat mein Messer genommen.“ „Lege mein Messer nieder, es gehört nicht dir.“ Und so geht es den ganzen lieben Tag, bis die selbstsüchtige Vertheidigung der eigenen Sachen in fahlen Neid, ja in Schlägerei ausartet.

Es ist wohl möglich, dass das Kind die Selbstsucht schon mit sich zur Welt bringt; doch ist es auch wahr, dass wir zur Steigerung derselben schon in erstem Jahre desselben kräftig mitwirken. „Kleines Bäbi, esse deine Suppe auf, sonst gebe ich sie gleich dem Kálmán.“ — „Das sind nur deine Soldaten, diese darf niemand anrühren.“ — „Miczerl hat kein so schönes Kleid, wie du.“ — „Schau' nur den Imre an, ist das ein braver Bube; schau' nur, wie der schön schreibt; dir fällt das Lernen gar nicht ein; komm' mal her Imre, du bekommst 'was.“ — „Du kannst dir ein Beispiel nehmen an deiner Schwester; schau' nur, wie schön ordentlich sie ihre Bücher hält; es ist eine wahre Freude, ihren Kasten anzusehen; warum bist du nicht so gut wie sie.“ Durch solche und ähnliche Dinge wird der Keim des Neides in das Kindesherz gepflanzt; wo hingegen man eben diesen Keim zu ersticken oder gründlich auszuroden bestrebt sein sollte, wie man das Unkraut aus dem Blumenbeete ausrodet, bevor es noch kräftige Wurzeln zu schlagen und dadurch das Wachsthum der edlen Pflanze zu verhindern vermag. — Die Geschwister mögen um das kleine Bäbi umherstehen, wenn es isst; es möge ihnen auch hin und wieder einen Löffel voll von der süßen Speise reichen; es theile die erhaltenen Geschenke mit den Geschwistern; veranstalte es so, dass die Kinder zusammen spielen, mit einander das neue Bilderbuch anschauen, dass sie

sich gegenseitig zu Geburts- und Namenstagen mit geringen Geschenken erfreuen, und vor allem anderen: „Man halte einem Kinde nie die Vorzüge eines andern vor.“

Darf man also nie ein Kind dem andern als Muster vorführen und soll man ganz auf dieses Mittel zur Aneiferung verzichten? Ja wohl; nur gebrauche kein so nahe stehendes, lebendiges Musterbild. Man kann aneifern, indem man zeigt, wie das Kind sein, was es thun soll, wie es sich betrage; aber man stellt keine Vergleichung zwischen ihm und seinen Geschwistern an, indem es leicht möglich, ja wahrscheinlich ist, dass gerade die schwächeren eben die geistig oder körperlich Zurückgebliebenen sind, und Fähigkeiten, Auffassungsgabe, Kraft, Gesundheit nicht Dinge sind, die sich das Kind nach Belieben selbst geben kann; weshalb eben solche Kinder unserer hingebenden Treue im verdoppeltem Masse bedürfen.

Sobald wir aber dann wahrnehmen, dass sich in dem Kinde die Neigung zum Neide bereits entwickelt hat, so arbeitet man ihm mit aller Entschiedenheit entgegen. Sollte ich es entdecken, dass z. B. mein Sándor seines Freundes Andor Käfersammlung mit neidischen Blicken betrachtet, so würde ich ihn mit mir hinaus ins Freie nehmen, würde dort mit ihm Prachtexemplare zu sammeln trachten und ihn aneifern, dass er dieselben Andor spende, bemerkend, dass er ihm damit eine rechte Freude machen würde. So würde ich in ihm zugleich das Wohlwollen, die Dienstfertigkeit erwecken und ihm Gelegenheit verschaffen, sich mit dem Anderen über dessen Besitz, sein Glück zu freuen. Wenn er aber von Tag zu Tag nur das zu hören bekäme, was ein Anderer besitzt, u. was für Freuden sich dieser verschaffen kann, weil er eben Geld hat, dann ist es natürlich, das Neid entsteht.

Noch müssen wir Einiges auch über das ungeziemende Betragen des Kindes anführen. Oft hört man sagen: „Sind das doch ungezogene Kinder! Unter diesem Ausruf versteht man theils solche Kinder, welche bei Ausserachtlassung jedweden Anstandes und guter Sitte thun und lassen können, was ihnen eben beliebt und insbesondere Erwachsenen und ehrwürdigen Personen gegenüber vorlaut, keck oder wohl gar unverschämt sind; — theils aber solche, die nicht den gehörigen Schliff haben und sich nicht immer genau nach den Regeln des Anstandes benehmen. Das Letztere halte ich nun gerade für keinen gar zu grossen Fehler und ein Junge, der mir mit einem herzhaften „Guten Tag“ die Hand reicht, ist mir bei weitem lieber, als der Knirps, der sich durch seine eindressirten Complimente bemerkbar zu machen trachtet. Derartige äusserliche conventionelle Höflichkeitsformen sind nichts als einstudierte Komödie u. Heuchelei, und meistens trifft es zu, dass je schöner die äussere Form zu sein scheint, desto rauher und verdorbener das Innere solcher correcten Kinder ist. Nicht das ist die Hauptsache, was ein Kind thut oder nicht thut, sondern das, warum es sich so und nicht anders trägt. Wünscht nun aber eine Mámá aus ihrem Töchterchen eben eine Salonpuppe zu erziehen, so

möge sie es immerhin getrost thun; grossen Nutzen dürfte sie davon schwerlich erzielen. Darauf aber sehn sie wohl mit allem Ernste, dass diese Herzpünkleins nicht in alles dreinschwätzen, besonders nicht, wenn Ältere sprechen; dass sie nicht zurückantworten und wenn ja, dies wenigstens nicht in einem Tone thun, der sie — abgesehen von dem Inhalte der Antwort — hinlänglich charakterisirt.

Diesbezüglich gelte es demnach als erste Regel: Dem Kinde werde Alles, was „natürlicher“ Anstand ist, angewöhnt, u. zwar von frühester Jugend an. Als zweite Regel: die conventionelle Höflichkeit sollen die Kinder auch lernen, aber erst dann, wenn die Einhaltung dieser Formen ihrem Charakter nichts mehr zu schaden vermag; und als dritte Regel: Leite die Kinder nicht an, sich als Herrlein und Fräulein zu geriren, sondern lasse sie so lange Kinder bleiben, so lange sie eben Kinder sind; heutzutage werden unsere Kinder ihrem Kindesglücke ohnedies viel zu frühe entrissen. Und endlich die vierte Regel: Dulde nie, dass sich das Kind über Andere ein Urtheil anmasse und vorlaut schwätze. — Vordem durften die Kinder nur wie Rekruten vor ihren Eltern und Vorgesetzten erscheinen. Das war unnatürlich und konnte sich eben deshalb nicht halten. Jetzt — so scheint es — huldigt die Mehrheit einem andern, ebensolch widersinnigem Extrem, das ebenfalls nicht von Dauer bleiben darf, wenn nicht die ewigguten, nachgiebigen Eltern die Sklaven ihrer Kinder sein sollen und Fräulein Tochter nicht vorschreiben soll, wie sich die seelengute Mama ihr vis-a-vis zu verhalten habe.

Wir können unsre Abhandlung, deren Thema wir einestheils in Hinsicht auf dessen Reichhaltigkeit und die uns zu Gebote stehenden Erfahrungen, andertheils aber in Hinsicht des uns zugemessenen Raumes, zu erschöpfen ohnedies nicht in der Lage sind, nicht schliessen, bevor wir nicht noch des Fehlers oder vielmehr der Untugend gedenken, die bei Klein und Gross, gleichviel ohne Unterschied des Geschlechtes, Alters und Standes am meisten verbreitet ist; das ist: die Lügenhaftigkeit.

Die Mehrheit aller Lügen basirt darauf, dass man hofft, durch sie ein Uebel abzuwenden oder ein Gut, einen Vortheil zu erlangen. Anderen Ursachen der Lüge sind: Freundschaft, Menschenliebe, Gefälligkeit, Mitleiden. Wieder andere lügen aus Widerstreben, aus Opposition oder aus Verheimlichungstrieb, der Andern etwas verbergen will; etliche wieder rein aus Gewohnheit u. endlich — verhältnissmässig nur die wenigsten — sagen die Unwahrheit aus dem unlauntersten Motive: aus Bosheit, um Andern gefissentlich zu schaden. Und warum dies alles? Daher weil die meisten Menschen glauben, dass das Lügen erlaubt sei, wenn damit jemandem genützt wird u. niemanden daraus ein Schaden erwächst. Das ist jedoch ein höchst gefährlicher Grundsatz, zumal niemand im vörhinein mit Bestimmtheit sagen kann, was aus einer Lüge entspringt, niemand die Folgen kennt u. in den meisten Fällen das durch die Lüge zu erreichen gehoffte Gute verschwindend gering ist im Vergleiche zu dem Schaden, den sie stiftet, wenn sie auch noch so harmlos erscheint. Denn

wo ist die Grenze? Aus Lüge wird Heuchelei u. Gleissnerei, Schmeichelei u. Täuschung, Verstellung u. Falschheit u. Betrug. Darum müssen die Eltern ihre Kinder mit der grössten Sorgfalt behüten vor jeder Verletzung der Wahrheit. Die Wahrheit muss gesagt werden unter allen Umständen; eine Lüge darf unter keiner Bedingung gesprochen werden. An diesem Grundsatz wurde festgehalten: es mag daraus entstehen u. kommen, was da will! Wie ist das aber bei den Kindern zu erreichen?

1. Betrachte den Kindern gegenüber die Wahrhaftigkeit als etwas durchaus Selbstverständliches, die Lüge als etwas ganz Undenkbares. Es thut gar nichts, wenn das Kind dadurch auch zu leichtgläubig wird u. alle Leute für ehrlich hält u. in Folge dessen hier u. da auch getäuscht wird; die Erfahrung u. das Leben bringt sie schon nach u. nach von selbst auf den richtigen Standpunkt. Setze es nicht voraus, dass dein Kind dich vorsätzlich belogen habe; siehe darauf, dass sie nicht faseln u. nichts hinzuthun, wenn sie dir irgend eine erlebte Begebenheit erzählen; fordere die wortgetreue Besorgung, die unentstellte Wiedergabe des gegebenen Auftrages; äussern dein Erstaunen über die kleinste Abweichung von der vollen Wahrheit; berichtige das Falsche u. erläutere ihm die Nothwendigkeit, wahrhaftig zu sein an Beispielen, — aber alles ohne Eifer u. Zorn, alles in Liebe u. Güte; nur so wird deinem Kinde das Lügen zu einer moralischen Unmöglichkeit werden.

2. Gieb den Kinder nicht selbst das Beispiel der Lügenhaftigkeit weder aus Scherz, noch aus Höflichkeit, noch aus Noth. Versprich nicht, wenn du schon im Voraus weisst, dass du das Versprochene nicht halten wirst; wolle das Kind nicht zu etwas Guten dadurch aneignen, dass du ihm Dinge vorführst, die nur in der Phantasie existieren; es sehe nie, wie du dich bei einem unlieblichen Besuche verstellst u. Mienen der Freude machst; hinterher aber aus vollem Munde über die Belästigung losziehst; lass dich nicht verläugnen, wenn du gerne ungestört bleiben möchtest u. so giebt es hundert u. hundert unschuldig erscheinende Dinge, die man alle schon bloss das guten Beispielen halber sorgfältig vermeiden sollte.

3. Veranlasse die Kinder nicht selbst zum Lügen, indem du sie z. B. anleitest, dem Lehrer zu sagen, dass die Schule wegen Unwohlsein versäumt werden musste, während du doch mit dem Kinde bei der Tante zu Besuche warst; — oder indem du sie strenge bestrafst, wenn sie offenherzig gestehen, die Lektion in der Schule nicht gekannt zu haben; oder indem du überall Unwahrheit und Betrug witterst und durch ein peinliches Inquiriren mit Kreuz- und Querfragen das Kind mit sich selbst in Widerspruch zu bringen suchst, und Misstrauen in seine Worte setzt. Ein edles Gemüt wird dadurch eben am tiefsten gekränkt, das man es für schlechter hält, denn es ist. Schliesslich veranlasse das Kind nicht dadurch zum Lügen, dass du sie zum Sprechen zwingst, wenn sie die Wahrheit nicht über die Lippen bringen können. Wie viele Eltern kennen bei dem Kinde kein grösseres Vergehen, als das Zerbrechen

einer Tasse, das Einschlagen einer Fensterscheibe, das sie dann empfindlich zu strafen pflegen.

Ist dann das arme Kind so unglücklich, aus irgend einem Versehen das grosse Unheil gestiftet zu haben und greift es aus Furcht vor der Strafe zur Nothlüge, so ist das nicht so sehr die Schuld der armen Kindes, sondern vielmehr die der unvernünftigen Eltern. Hat dein Sohn, deine Tochter etwas gethan, dass ihm so entsetzlich ist, dass sie das Geständniss nicht machen können — lasse sie weder zu lange leiden unter ihrem Schuldbewusstsein, noch treibe sie zur beschönigenden Lüge; hilf ihnen gestehen. Was sie nicht aussprechen können, sprich du; entlaste ihr Gewissen; mache den Geängstigten das Herz wieder leicht; sei du ihr wohlwollender theilnehmender, zuverlässiger Freund.

Du bist ja deinem Kinde der Nächste: liebe es am wahrsten. Kannst du mit ihm fühlen, grollst du ihm nicht ob seiner Schwächen und Mangel, kann es sich auf dich verlassen und ist alles, was es dir anvertraut, in deiner Brust begraben, — dann wird es sich dir hingebungsvoll nähern, dir rükhaltlos Alles mittheilen und dir freiwillig selbst das gestehen, was ihm sonst keine Macht der Welt abzurufen vermocht hätte!

Um aber dies alles erreichen zu können, dazu gehört unaussprechlich viel Geduld, Jahre hindurch ein Beobachten, Leiten, Ermahnen und Stützen, Erinnern und Helfen mit gleicher Ausdauer, viel Sorge und viel Mühe und — eine nie ermattende Liebe. Und diese schwere Aufgabe, das Ertragen von ungezählten kleinen Mühen und Lasten von Tag zu Tag, durch Jahr für Jahr ist Euer Beruf, ihr Mütter; darin liegt Euer Heldenthum! Wenn Euere Thätigkeit im Einzelnen auch kaum zu sehen ist, wenn sie auch unscheinbar und klein zu sein dünkt, so wirkt Eure Treue in ihrer jahrelangen Uebung doch das Höchste, das Grösste: sie schafft den Geist der Zeit. Und eben deshalb hat Mutterliebe, Muttersorge und Mutterarbeit das schönste Denkmal, das es giebt; — nicht in Erz oder Stein: es pranget dort im dankbaren Herzen Euerer guterzogenen Kinder.

Anton Falvay.

B) Chronik.

Wir können unsern Bericht über die das innere Leben unsrer Schule betreffenden Momente mit keiner erfreuenderen, insbesondere für unsre Mädchen mit keiner heilsameren Nachricht eröffnen, als wenn wir den geehrten Eltern jenen wichtigen Beschluss unsrer opferwilligen Gemeinde zur Kenntniss bringen, wodurch einer ihrer schon zu wiederholten Malen ausgesprochener, längst ersehnter Wünsche nun in Erfüllung geht. Der am 22. Juni a. c. abgehaltene Generalconvent unserer beiden vereinigten Gemeinden hat nämlich den durch den Herrn Presbyter Hermann Bexheft eingebrachten, durch die löbl. Schul-Commission warm empfohlenen und durch das geehrte Presbyterium befürwortend unterbreiteten Antrag, demgemäss unsre bisher unvollständige Mädchen-Bürgerschule durch die successive Errichtung der III. und IV. Klassen schon mit Beginn des nächsten Schuljahres, also mit September 1887 ergänzt werde, einstimmig angenommen, und dadurch aufs neue bekundet, wie sehr sie es sich angelegen sein lässt, das Emporblühen ihrer Anstalten zu fördern. Unsre Mädchenschule wird hiedurch in den Stand gesetzt, schon demnächst jenen edlen und erhabenen Anforderungen, welche Familie, Kirche und Vaterland an sie mit vollem Rechte stellen, vollkommen entsprechen zu können, und wenn uns einerseits der geehrte Vorstand, andererseits die werthen Eltern mit ihrem geschätzten Wohlwollen und ihrer thatkräftigen Unterstützung auch fernerhin beglücken, soll es nicht an uns liegen, die in uns gesetzten Hoffnungen mit Gottes Hilfe je weiter, desto mehr auf das Glänzendste zu bethätigen.

Übergehend auf die regelmässige Reihenfolge unsrer Jahres-Daten, sind wir vor allem in der erfreulichen Lage, mit dankerfülltem Herzen berichten zu können, dass jene Männer, die durch die im Vorjahre erfolgten Wahlen mit der Leitung unsrer Schulangelegenheiten betraut wurden, ihre eifrige Thätigkeit im abgelaufenen Schuljahre unverändert und ungestört fortsetzten, und wenn wir unter diesen namentlich nur Hochgeb. Herrn Julius Fabiny, Minist.-Sectionsrath und Hochwürden Herrn Senior Daniel Bachät, anzuführen nicht unterlassen können, so geschieht dies aus dem Grunde, weil sie es waren, unter deren Präsidium einerseits die Gemeinde-Schulcommission, andererseits der Senioral-Schulstuhl ihr segnenreiches Wirken behufs Förderung unsrer Schulangelegenheiten entfalteten.

Wenngleich die gütige Vorsehung unseren Schulvorstand zum Wohle der Anstalt vollzählig erhalten hat, haben doch auch wir durch das am 13. Mai l. J. erfolgte Ableben des Gemeinde-Cassiers

Herrn Josef Jakobei einen herben Verlust zu beklagen. Der Dahingeschiedene, der die Geldgebarung der Gemeinde 23 Jahre hindurch mit seltener Pflichttreue versah, war stets ein wahrer Freund der Schule und hat in seinem regen Interesse für dieselbe seine einflussreiche Thätigkeit mehr denn einmal zum Wohle derselbe verwerthet. Daher wird sein Name und seine erfolgreiche Thätigkeit auch in unseren Schulanalen unvergesslich bleiben und unser Herz seiner stets pietätvoll gedenken.

In dankbarer Anerkennung verzeichnen wir ferner jene Bereitwilligkeit des geehrten Presbyteriums, mit der es heuer abermals in zwei Lehrsäle die als höchst zweckmässig befundenen, doch kostspieligen Knuthschen Ventilationsvorrichtungen leiten liess, und die Anschaffungskosten mehrerer Lehrmittel, sowie die Pränumerationsbeträge der von uns erbetenen Zeit- und Fachschriften votirte. — Ebenso zollen wir unsern Dank dem Herrn Schulcurator Ludwig v. Stephani für die behufs Schonung der Kinderaugen gespendeten Glashälter zu den Gasflammen sämtlicher Lehrsäle, — dem Herrn Apotheker Gustav Järmay für die seit Jahren erfolgte Gratislieferung der in den Klassen benötigten Tinte, — dem Herrn Oberförster Josef Steinhäus aus Nákó für die Bereicherung der Lehrmittelsammlung unsrer Bürgerschule durch 26 Stücke hübsch präparirter Thierschädel, — der Frau L. v. Thallmayer für die der Schule zur Belegung des geographischen Unterrichtes geschenkten 22 photographischen Aufnahmen merkwürdiger Ansichten, sowie für die der Jugendbibliothek überlassenen wertvollen Bücher, — und endlich den Herren Gebrüder Legrády ebenfalls für gespendete Jugendschriften, wozu wir die Gelegenheit um so bereitwilliger ergreifen, je wünschenswerther es wäre, recht viele derartige Gaben verzeichnen zu können; da ja unsre Jugendbibliothek nichts weniger als reichhaltig zu nennen und nur auf diese Weise entstanden ist und sich nur langsam vermehrt. Der wohlthätige Einfluss derselben auf unsre erwachseneren Zöglinge erhellt aber aus deren ganzem Wesen; weshalb wir an alle, die im Besitze guter Jugendschriften sind, dieselben jedoch selbst nicht mehr benötigten, die innige Bitte richten, sie unsrer Bibliothek zukommen zu lassen. Der Lohn einer solchen Gabe liegt in dem Segen, den eine gute Jugendbibliothek in die empfänglichen Herzen der Kinder träufelt.

2. Im Personalverhältnisse des Lehrkörpers trat nur insoferne eine Veränderung ein, als an Stelle des Herrn Stefan Szóke, dessen Abdankung wir schon in unserem vorjährigen Berichte bedauernd erwähnten, Herr Mittelschul-Professor Rudolf Maurer, vorderhand in provisorischer Eigenschaft, zum Turnlehrer berufen wurde.

Es gereicht uns ferner zur Freude, schon jetzt mittheilen zu können, dass das löbl. Presbyterium zufolge der Errichtung der III. Klasse der Mädchen-Bürgerschule die Bestimmung getroffen hat, wonach der bisherige Lehrer der IV. Mädchenklasse, Herr Ludwig Scholtz in die Bürgerschule aufsteige, an dessen Stelle

Herr Koloman Mikolik, Lehrer der III. Mädchenklasse trete, diese aber Fräulein Kornelia Küttel, Lehrerin der I. Klasse, übernehme, da Fräulein Helene Tomassek in der II. Klasse zu verbleiben wünschte, so dass für die erste Klasse eine neue Lehrerin angestellt werden wird.

Ebenso haben wir es hier zu verzeichnen, dass die Neuerung, die mit dem heurigen Schuljahre durch die Einführung des weiblichen Handarbeitsunterrichtes, als obligaten Lehrgegenstandes, ins Leben trat, sich als höchst zweckmässig bewiesen hat. Gross und Klein wissend, dass in Haus und Leben die Handarbeit unumgänglich nöthig ist, entfaltete unter der Leitung der einstweilen noch provisorisch wirkenden Industrielehrerinnen: Wilhelmina Schulek, Rosa Grissza und Rosa Gerzsó einen regen Wetteifer, und von keiner Seite sind uns — was anfangs befürchtet wurde — Klagen über die dadurch nothwendig gewordene, zwar nur geringe, Erhöhung des Schulgeldes zugegangen.

3. Bezüglich der wichtigeren Schultage u. Schulergebnisse haben wir zu berichten, dass der Unterricht nach Beendigung der gebräuchlichen Einschreibungen am 6-ten September mit einem durch Herrn Pfarrer Johann Schranz abgehaltenen, feierlichen Gottesdienste seinen Anfang nahm. Doch kaum wurde die Jugendschaar ins Geleise gebracht, so kam schon am 15-en September die Verfügung der Epidemiekommission, wonach der Unterricht zufolge der damals herrschenden Cholera u. den Blattern in den sämtlichen Klassen der Volksschule gänzlich eingestellt, in der Bürgerschule aber nur auf die Vormittage beschränkt werden musste. Diese Unterbrechung dauerte bis zum 4. Oktober; aber selbst dann noch hielten viele Eltern ihre Kinder, aus leicht begreiflicher Furcht, von der Schule zurück, so dass wir erst anfangs November eigentlich regelmässig zu unterrichten beginnen konnten, und es verdoppelten Eifer, die möglichste Einschränkung der Ferialtage u. vielleicht auch einigermaßen Ueberbürdung einzelner Zöglinge erforderte, um das Klassenziel bis zum Schlusse des Schuljahres erreichen zu können.

4. Die Gesammtzahl unserer Schüler beträgt: 689. Von diesen sind 30 im Laufe des Jahres ausgeblieben, 3 gestorben u. 24 auf Grund ärztlichen Zeugnisses zur Privatprüfung zugelassen worden, mithin an den öffentlichen Schlussprüfungen nur 612 theilnehmen. Die Zahl der eingeschriebenen Knaben beträgt 281, die der Mädchen 408; unter den Eingeschriebenen waren 158, die heuer zum ersten Male bei uns aufgenommen wurden; die übrigen 531 waren schon im Vorjahre bei uns inscribiert; 14 Kinder mussten sich einer Aufnahmsprüfung unterziehen u. zur Privatprüfung meldeten sich bis heute bei uns 46 von denen, die einen häuslichen Unterricht genossen. Hier müssen wir zugleich jenes Presbyterialbeschlusses Erwähnung thun, wonach in Folge des grossen Andranges aus pädagogischen Rücksichten in Zukunft in die I. Klasse um 6 mehr, also 46 Knaben aufgenommen werden dürfen.

5. An Schulgeld flossen heuer 13,089 fl. 50 kr. ein, mithin

um 871 fl. mehr als im Vorjahre; die Zahl der Gratisschüler (119) hat um 4 abgenommen. Die Ausgaben vermehrten sich zwar, einestheils weil nun die Industrielehrerinnen ihr Gehalt schon gänzlich aus der Gemeinde-Casse beziehen, andertheils weil die Monatsbericht-Büchlein in 3000 Exemplaren aufs neue gedruckt werden mussten, und weil es der löbl. Gemeindevorstand für gut befand, die ganze Auflage des heuer erschienenen Choralbuches unseres Organisten anzukaufen, um dasselbe den ärmeren Schülern entweder gratis oder wenigstens billiger bieten zu können, welche Kosten jedoch mit der Zeit sämmtlich in die Gemeinde-Casse wieder zurückfliessen werden. Trotz all dieser bedeutenden Auslagen betrug der Zuschuss der Gemeinde zur Erhaltung der Schüle — ohngerechnet des mit 5152 fl. 80 kr. bemessenen Zinswertes der Schullokalitäten — im Vergleiche zum Vorjahre um 84 fl. 66 kr. weniger, d. i. 1415 fl. 41 kr.; immerhin ein genug beredtes Zeugniß der Opferthätigkeit unsrer Gemeinde für ihre Schulen.

6. Hinsichtlich des sittlichen Geistes unsrer Zöglinge können wir mit Befriedigung constatiren, dass derselbe in Bezug auf Fleiss, Betragen und Fortschritt im Allgemeinen ein guter zu nennen ist, obgleich wir uns dem Geständnisse nicht verschliessen können, dass wir in einzelnen Fällen auch ernstere Mahnungen und Rügen ertheilen, energischere Massregeln ergreifen mussten. Denn — wozu das Lügen? — es ist Thatsache, dass die Jugend in Folge einer falsch verstandenen Humanität der Jetztzeit in ihrem moralischen Betragen von Jahr zu Jahr rückschreitet. „Ohne Disciplin aber ist die Schule“ — nach einem Ausspruche Pestalozzi's — „eine Bachmühle ohne Wasser.“ Und da wir nicht haben wollen, dass unsre Anstalt einer solchen wasserlosen Mühle gleiche, konnten wir — offen gestanden — nicht umhin, wenn es eben erforderlich war, strengere Disciplinarmittel in Anwendung zu bringen, ohne aber dabei jemals die erlaubten Grenzen überschritten zu haben.

7. Die Gesundheitsverhältnisse waren im abgelaufenen Schuljahre ebenfalls nicht gänzlich befriedigend und liessen, so wie überhaupt in der Hauptstadt überall, auch bei uns so manches zu wünschen übrig; denn obgleich — abgesehen von den zu Beginn des Schuljahres grassirenden Epidemien — keine unsrer Klassen contagiöser Kinderkrankheiten wegen gesperrt werden musste, war die Zahl der durch Krankheit verursachten Versäumnisse doch eine ziemlich grosse. — Von Seite des hauptstädt. Physikates erhielten wir in 52 Fällen die Aufforderung, die betreffenden Kinder oder deren Geschwister auf einige Wochen von der Schule fern zu halten; die Schulleitung selbst verbot auch mehreren Schülern, bei denen sich heuer insbesondere auffällig zahlreich die Symptome einer Art Krampfhustens zeigten, zeitweilig den Schulbesuch, und müssen wir in dieser Beziehung die geehrten Eltern sehr ersuchen, für die Zukunft ihr Kind, das sich unwohl fühlt, lieber einige Tage zu Hause zu behalten, als dass durch die Sorglosigkeit Einzelner ganze Klassen inficirt werden. Hier können wir es auch nicht unterlassen,

unsre dankbare Anerkennung dem Herrn Bezirksphysikus Dr. Arpád Krick zu zollen, der nicht nur die einzelnen Klassen zu wiederholten Malen sorgfältig inspicierte, sondern uns auch mehr den einmal mit seinen praktischen Rathschlägen bei der Durchführung sanitärer Massnahmen freundlichst unterstützte.

Der Todesengel hat sich in diesem Jahre unter unserer Schulljugend drei Opfer auserkorren: Ludwig Holtzer, gleich zu Beginn des Schuljahres aus der I. Knabenklasse, — Helene Kis aus der II. Mädchenklasse — und Gisella Schoditsch aus der I. Klasse unsrer vereinigten Vorstadtschule. Mögen die betrübteten Eltern dieser nun schon sanft schlummernden Kleinen wenigstens einen Trost finden in der Versicherung, dass unsre Anstalt ihren Schmerz tief mitempfand.

8. Mit inniger Freude können wir endlich berichten, dass sich unserer ärmeren Schüler auch hener edle Menschenfreunde wohlthätig angenommen haben. Aus dem der Verwaltung unsrer deutschen Gemeinde unterstehenden Kullmütz'schen Fond konnten wir 9 Gratisschüler mit Lehrbüchern versehen; die Munificenz des „Thabita“-Frauenvereines versah so manche der frierenden Kinder mit warmen Kleidungsstücken; der Ferialcolonien-Verein beglückte 3 kränkliche Knaben und 4 Mädchen unserer Schule durch sein segenvolles Wirken; Herr Emil Leyrer vermittelte es, dass von der Sammlung einer edelfühlenden Gesellschaft eine bedauernswerthe Mitschülerin seiner Tochter vollständig bekleidet wurde; ebenso erhielten durch die gütige Fürsprache des Herrn Josef Schelken 2 Zöglinge der Vorstadtschule neue Winteranzüge von einem Wohlthätigkeitsvereine; die Schülerinnen der I. Bürgerschule opferten ihre Sparpfennige, um eine ihrer Mitschülerinnen, deren Vater schon lange schwer krank ist, mit den nöthigen Kleidern und Lehrmitteln zu versehen; der Direktor der naturhistorischen Gesellschaft, Herr Stefan Lengyel spendete verschiedene Schreibrequisiten, sowie überhaupt die meisten unserer erwachseneren Zöglinge im Wohlthum bei jeder Gelegenheit einen edlen Wettetifer bekundeten, von denen es uns gestattet sei, hier insbesondere nur die nachfolgenden namentlich anzuführen: die Geschwister Stühmer, Károlyi, Thallmayer, Kubinyi, Lotter, Hertzka und Deutsch; ferner J. Zilahy, J. Rosenfeld, A. Neustadt, K. Grünstein, O. Weil, M. Mintz, J. Löwy, E. Gedliczka, A. Róna, E. Wiener, R. Weizmann, K. Jellinek, E. Guszmann, M. Schulhof, J. Katzau, J. Neubauer, St. Jakobovits, M. Margit u. a. m.

Empfangen sie alle, die edlen Spender, im Namen der Schule und der unterstützten Kinder unsern tief empfundenen Dank, mit dem wir unsre ärmeren Zöglinge, wie unsere Schullangelegenheiten überhaupt im Einzelnen und Ganzen auch für die Zukunft allen denen warm ans Herz legen, die es mit uns von ganzem Herzen wünschen, dass des Allmächtigen reichster Segen bis in die fernste Zukunft über unsere Anstalt walte!

A. F.

C) L e h r k ö r p e r .

Des Lehrers Name	lehrt seit	Lehrgegenstand und Klasse	Anzahl der wöch. Stunden	Anmerkung
Alex Albert ord. Lehrer	1872	Lehrer der II. Knabenkl.	20	Bibliothekar
Dittmann Anton Hilfslehrer	1850	Lehrt das Zeichnen in der IV. Knabenklasse u. in der Mädchen-Bürgerschule	8	Hauptstädt. Zeichenprof.
Falvay Anton ord. Lehrer	1860	Lehrt in den Klassen der Mädchen-Bürgerschule	20	D. Z. Rektor, u. Präses des Sen.-Lehrer-Vereins
Wwe. Gerzso Rosa Hilfslehrerin	1885	Handarbeitslehrerin der I. u. II. Mädchenkl.	12	—
Ww. Grisza Rosa Hilfslehrerin	1878	Lehrt Handarbeiten	12	—
Kardeván Wilhelm ord. Lehrer	1867	Lehrt in den Klassen der Mädchen-Bürgerschule	20	Schriftführer des Lehrkörpers
Kurz Samuel ord. Lehrer	1863	Lehrer der III. Knabenkl.	19	Mitglied des Sen.-Schulst.
Küttel Kornelia ord. Lehrer	1876	Lehrerin der I. Mädchenkl.	20	—
Luttenberger August ord. Lehrer	1866	Lehrer der I. Knabenklasse	20	Sekretär des Eötvösfonds u. Schriftführer des Sen.-Schulstuhles
Lux Eduard ord. Lehrer	1866	Lehrer der IV. Knabenkl.	19	Sen.-Schulstuhlmithl.
Maurer Rudolf Hilfslehrer	1886	Lehrt das Turnen	16	—
Mikolik J. Koloman ord. Lehrer	1875	Lehrer der III. Mädchenkl.	20	Sen.-Schulstuhlmithl.
Rajnai Klara Hilfslehrerin	1885	Lehrt Handarbeiten in der Vorstadt-Schule	12	—
Schulek Wilhelmine Hilfslehrerin	1877	Lehrt Handarbeiten	12	—
Schmid Theodor Hilfslehrer	1870	Lehrt Gesang in der III. und IV. Knabenklasse u. IV.—VI. Mädchenklasse	5	Organist der Gemeinde
Scholtz Ludwig ord. Lehrer	1874	Lehrer der IV. Mädchenkl.	19	Sen.-Schulstuhlmithl.
Tomassek Helene ord. Lehrer	1875	Lehrerin der II. Mädchenklasse	20	—
Záboj Alois ord. Lehrer	1852	Lehrer der comb. I. u. II. Klasse der Vorstadtschule	20	—

Anmerkung. Französische Sprache lehrte Mad. **Julie Erard**; Religionslehrer waren: Hochehrw. **Leonhard Lollok** und **Ludw. Némethy**, innerstädt. röm.-kath. Kapläne und Katecheten; — **Jul. Kornfeld** und **Moritz Obláth**, ord. Lehrer der isr. Kultusgemeinde.

D) **Behandelte Lehrstoffe.**

a) **In der Volksschule.**

I. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: August Luttenberger.

1. **Religionslehre.**

12 biblische Geschichten des alten und 12 Geschichten des neuen Testaments; Kirchenlieder und Gebete.

2. **Sprachlehre.**

Lesen und Schreiben in ungarischer und deutscher Sprache und die hieher gehörigen Grundbegriffe der Sprachlehre ohne genauere Determination; einfache Sprachübungen in Wort und Schrift.

3. **Rechnen.**

Die Elemente der vier Rechnungsarten mündlich und schriftlich im Zahlenraume von 1—50.

4. **Anschauungsunterricht.**

Die Schule, das Haus, die Hausthiere, der Garten, der Wohnort, die Handwerker, Kaufleute, das Feld, die Wiese, der Wald, einige Thiere und Pflanzen des Feldes und des Waldes; der Berg, das Wasser, Zeitveränderungen. Erzählungen aus dem Kinder- und Thierleben. Kinderlieder und Gedichte.

II. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: Albert Alex.

1. **Religionslehre.**

Die durch den Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten, Kirchenlieder und Gebete.

2. **Ungarische Sprache.**

Ueben des richtigen Lesens. Der einfache Satz, das Hauptwort, Eigennamen, Zeitwort, persönliche Fürwort, Eigenschaftswort und Zahlwort. Kurze schriftliche Aufgaben. Memoriren passender Gedichte.

3. Deutsche Sprache.

Dem Stoffe des ungarischen Sprachunterrichtes entsprechend wurde das richtige Lesen und Schreiben geübt; zudem der einfache Satz und die darin vorkommenden Redetheile.

4. Rechnen.

Die vier Rechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenraume von 1—500. Masse und Gewichte.

5. Anschauungsunterricht.

Die Hausthiere; einige im Garten, auf dem Felde oder im Wasser lebende Thiere; die wichtigsten Pflanzen und Mineralien; geographische Begriffe; die Umgebung des Wohnortes. Budapest und Umgebung.

6. Schönschrift. — 7. Zeichnen. — 8. Gesang. — 9. Turnen.

III. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: Samuel Kurz.

1. Religion.

Die biblischen Geschichten des alten und neuen Testaments in historischer Reihenfolge. Bibelstellen und Gesangbuch-Verse.

2. Sprachlehre, deutsch und ungarisch.

Logisch-richtiges Lesen. Der einfach reine und erweiterte Satz und die darin vorkommenden Wortarten. Memoriren von Gedichten und gehaltvolleren Sätzen.

3. Rechnen.

Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraume von 1 bis 10.000. Masse und Gewichte.

4. Geographie und Bilder aus der vaterländischen Geschichte.

Beschreibung der Hauptstadt und deren Umgebung, des Pest-Pilis-Solt-Kiskuner Komitats, und des Vaterlandes nach Gegenden. Geschichtliche Bilder.

5. Naturgeschichte.

Die einzelnen Ordnungen der Wirbelthiere. Einige Pflanzen und Mineralien.

6. Zeichnen. — 7. Schönschreiben. — 8. Gesang. — 9. Turnen.

IV. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: E d u a r d L u x.

1. Religion.

Pflichtenlehre auf Grund der 10 Gebote und der Bergpredigt; — das Vaterunser und das apost. Glaubensbekenntniss mit Zugrundlegung der Bibel. Memoriren von Bibelsprüchen und Kirchenliedern.

2. Sprachlehre, deutsche und ungarische.

Förderung des ästhetisch-schönen Lesens. Der einfach erweiterte und zusammengesetzte Satz; Satzverbindungen und Satzgefüge. Wortbeugung und Wortbildung. Zur Stylübung dienen leichtere Erzählungen und Sprachaufgaben.

3. Rechnen.

Die Species im grösseren Zahlenraume mit gleich- und ungleichbenannten Zahlen. Resolvieren und Reduzieren. Die Anfangsgründe der Bruchrechnung.

4. Geographie.

Beschreibung Ungarns nach Comitaten, und der Nachbarstaaten Ungarns. Europa im Allgemeinen.

5. Geschichte.

Auf Grund der mitgetheilten Geschichtsbilder. Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse aus der vaterländischen Geschichte nach Zeitperioden.

6 Naturkunde.

Wirbellose Thiere und die in der Industrie am meisten verwendeten Pflanzen und Mineralien.

7. Zeichnen.

Freihandzeichnen von Linien, Winkeln, Flächen und geometrischen Figuren.

9. Gesang. — 8. Schönschreiben. — 10. Turnen.

Erweiterung des Lehrstoffes der früheren Klassen, Schwungseil, Ringe und Reck.

Anmerkung. Der Lehrstoff der I.—IV. Klassen unserer Mädchen-Elementarschule entspricht — einzelne, geringfügiger Modifikationen abgerechnet — dem der vier Knabenklassen.

b) THERESIENSTAEDTER ZWEIKLASSIGE KNABEN- UND
MAEDCHENSCHULE. (combinirt.)

Klassenlehrer: A l o i s Z á b o y.

1. Religionslehre.

18 bibl. Geschichten des alten und 18 Geschichten des neuen Testaments. Gesangbuchsverse und Gebete.

2. Sprachlehre, deutsche und ungarische.

Ungarisches und deutsches Lesen und Schreiben. Der einfache Erzähl-, Frage-, Befehl- und Wunschsatz und dessen Wortarten.

3. Anschauungsunterricht.

Die Schule, das Elternhaus, die Stadt, der Garten, das Feld, die Wiese, der Wald und die Flur.

4. Rechnen.

Die Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—300.

5 Zeichnen, 6. Schönschreiben und 7. Gesang.

c) **H a n d a r b e i t s u n t e r r i c h t**

lehrten in den innerstädt. Mädchenklassen: Fräulein Wilhelmine Schu-
lek: Wttw. R. Grisszau, Wttw. R. Gerzsó; in der Vorstadtschule:
Klara Rajnai.

I-te Klasse: Stricken von Probebändern und Strümpfen.

II-te Klasse: Anfangsgründe im Häckeln, Sticken mit Kreuz-
stichen.

III-te Klasse: Häckeln festgestrickter Musterbänder, Märken.

IV-te Klasse: Stricken durchgebrochener Musterbänder, Netzen,
bunte Kreuzstichstickerei.

Auf Wunsch der geehrten Eltern wurden je nach Geschick-
lichkeit der Kinder auch Luxusarbeiten angefertigt.

d) **In der Mädchen-Bürgerschule.**

I. K L A S S E.

Klassenlehrer: Wilhelm Kardevan.

1. Religionslehre.

Der Begriff der Religion. Die Bibel. Perikopen. Das I. und II. Hauptstück des Katechismus. Die Reformation. Kirchenlieder. (Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer: A. Falvay.)

2. Ungarische Sprache.

Epische Prosa und Gedichte, Erklärung des Inhaltes und Sprache derselben. Auf Grund des Satzes die Bestimmung der Satz- und Redeteile; ausführliche Formenlehre. Conjugationen. Verfassen leichterer Geschäftsaufsätze und Stylübungen. (Wöchentlich 3 Stunden. Lehrer: A. Falvay.)

3. Deutsche Sprache.

Auf Grund des Satzes die Satz- und Redeteile; Declination und Conjugation. Stylistische Aufgaben von leichteren Erzählungen, Märchen und Briefen. (Wöchentlich 3 Stunden. Lehrer: Wilhelm Kardevan.)

4. Arithmetik.

a) Rechnen: Die vier Species mit benannten und ungleich benannten Zahlen; mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Resolvieren und Reduzieren. Zeitrechnung.

b) Geometrie: Die Anfangsgründe der Geometrie; die Linie, der Kreis, die Winkel und deren Messung; die verschiedenen Dreiecke und Zeichnen derselben. (Wöchentlich 3 Stunden. Lehrer: A. Falvay.)

5. Geographie.

Die physische und politische Geographie der österr.-ungar. Monarchie in ausführlicher Beschreibung. (Wöch. 2 St. Lehrer: A. Falvay.)

6. Geschichte.

Die vaterländische Geschichte bis zur neuesten Zeit in Verbindung mit den gleichzeitigen wichtigeren Begebenheiten der Weltgeschichte. (Wöch. 2 St. Lehrer: W. Kardevan.)

7. Naturkunde.

Systematik der Wirbelthiere. Beschreiben mehrerer Phanerogamen mit Rücksicht auf ihre Verwendung durch die Industrie. (Wöchentlich 2 St. Lehrer: W. Kardevan.)

8. Physik.

Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die Aggregatzustände. Die Eigenschaften der tropfbar- und ausdehnbar flüssigen Körper. Der Schall. (Wöch. 2 St. Lehrer: W. Kardevan.)

9. Schönschrift.

Ungarische und deutsche Currentschrift (Wöch. 1 St. Lehrer: W. Kardevan.)

10. Zeichnen.

Geradlinige Ornamente, das Combiniren von bekannten und gelernten Figuren. (Wöch. 2 St. Lehrer: A. Dittmann.)

11. Gesang.

Einstimmige geistliche und weltliche Lieder. (Wöch. 1 St. Lehrer: T. Schmid.)

12. Handarbeit.

Netzen von Musterbändern. Ausnähen, Stricken eines Strumpfes, das Paar wird zu Hause gestrickt. (Wöch. 3×2 St. Lehrerin: W. Schulek.)

13. Turnen.

Das Wiederholen und Erweitern des Lehrstoffes der Elementarschule, verbunden mit Uebungen auf der wagerechten u. schiefen Leiter, dem Schwungbaum, Schwungseil und Ringe. (Wöchentlich 2 St. Lehrer: R. Maurer.)

14. Französische Sprache.

Wurde fakultativ gelehrt in zwei Abteilungen, und wöchentlichen je drei Stunden durch Mme. Julie Erard; die Anfangsgründe der Grammatik, Uebungen in der Orthographie, Uebersetzungen und Declamationen.

II. K L A S S E .

Klassenlehrer: Anton Falvay.

I. Religionslehre.

Das 3.—5. Hauptstück des Katechismus. Glaubens- und Sittenlehre. Die Geschichte der Christenheit bis zum 30-jährigen Kriege; speciell die Reformation in Ungarn. (Wöch. 2 St. Lehrer: A. Falvay.)

2 Ungarische Sprache.

Die Satz- und Formenlehre der ung. Sprache mit Rücksicht auf die Orthographie, Schriftzeichen und Satzverkürzungen. Die Perioden. Einfacher Styl und Regeln desselben. Prosaische und poetische Lesestücke. Stylübungen und Deklamation. (Wöch. 3 St. A. Falvay.)

3. Deutsche Sprache

Wiederholung der Formenlehre; der Haupt- und Nebensatz; die Periode. Prosaische und poetische Lesestücke. Stylübungen. (Wöch. 3 Stunden. W. Kardevan.)

4. Aritmetik.

a) Rechnen: Rechnungsvorteile; die verkürzten Species mit Decimalien. Die wälsche Praktik. Einfache und zusammengesetzte Regel-de-tri und Proportionen. Zinsrechnung.

b) Geometrie: Die Gleich- und Aehnlichkeit der Dreiecke; das Viereck; Vieleck. Das Construiren von Figuren nach gegebenen Theilen. (Wöch. 3 St. A. Falvay.)

6. Geographie.

Die allgemeine Beschreibung der Erde; die charakteristischen Merkmale der Welttheile und Oceane; insbesondere Europas. Kartenzeichnen; die Anfangsgründe der mathematischen Geographie. Wöchentl. 2 St. A. Falvay.)

6. Geschichte.

Geschichte des Altertums; insbesondere die Geschichte der Griechen und Römer. (Wöch. 2 St. W. Kardevan.)

7. Naturkunde.

Die übrigen Ordnungen des Thierreiches systematisch. Anthropologie. Das System des Pflanzenreiches. (Wöchentlich 2 St. W. Kardevan.)

8. Physik.

Die Wärme und ihre Eigenschaften; die Elemente vom Schall, Licht, Magnetismus und Electricität. (Wöchentlich 2 Stunden W. Kardevan.)

9. Zeichnen.

Ornamente mit geraden und krummen Linien; die Elemente der Farbenlehre, das Malen der Ornamente. (Wöchentlich 2 St. A. Dittmann.)

10. Gesang.

Geistliche und weltliche Lieder ein- und zweistimmig. (Wöch. 1 St. T. Schmid.)

11. Handarbeit.

Schlingen. Anfangsgründe im Nähen. (Wöch. 3×2 St. Wtwe. R. Grissza.)

12. Schönschreiben — 13. Turnen. — 14. Französische Sprache.

Wie in der ersten Bürgerklasse.

E) Uebersicht der Stundeneintheilung.

Unterrichts- Gegenstände	In der inneren Stadt										In der vorstädtisch. gem. Schule	
	Elementar- Knabenklasse				Elementar- Mädchenklasse				Bürger-			
	I.	II.	III.	VI.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	I.	II.
	Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Ung. Lesen, Styl und Sprachlehre	4	3	3	3	4	3	3	3	3	3	3	4
Deutsch. Lesen, Styl und Sprachl.	4	3	3	3	4	3	3	3	3	3	3	4
Rechnen	4	4	3	3	4	4	3	3	2	2	2	4
Geometrie	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Geographie	—	—	}3	2	—	—	}3	2	2	2	—	—
Geschichte	—	—		2	—	—		1	2	2	—	—
Naturgeschichte	—	—	2	2	—	—	2	2	2	2	—	—
Naturlehre	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—
Anschauungsunter- richt	4	4	—	—	4	4	—	—	—	—	—	4
Schreiben	}2	2	2	2	}2	2	2	2	1	1	}2	—
Zeichnen		1	1	4		1	1	2	2			
Gesang		1	1	1		1	1	1	1			
Turnen		—	2	2		2	—	2	2	2		2
Handarbeiten	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	—	—
Französische Sprache (als ausserordentl. Lehrgegenstand.)	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
Summa	20	22	22	26	26	26	28	28	34	34	20	—

F) Unsere Lehrbücher.

Lehrbücher	Knaben- Klasse	Mädchen- Klasse
1. Német K. Elem. Lehrbuch der christlichen Religion. Theoretischer und praktischer Theil .	III.	III.
2. Religionslehre von Andr. Sztechlo	—	I. II. Bürg.
3. Györy V. Katechismus	IV.	IV. I. II. Bürg.
4. Pálffy und Korcsek kleine Reformationsgeschichte	—	I. II. Bürg.
5. Geistliche Lieder für evang. Schulen	III. IV.	III. IV.
6. Neues Testament	IV.	IV. I. II. Bürg.
7. ABC von Péterfy S., Luttenberger A.	I.	I.
8. Haesters Fibel	I.	I.
9. Deutsch-ung. Lesebuch v. Falvay, Luttenberger und Scholtz	II	II.
10. Gáspár, olvasókönyv a III. oszt. számára	III.	III.
11. „ „ a IV. oszt. számára	IV.	IV.
12. Révy F. magyar olvasókönyv I.	—	I. Bürg.
13. Gyulay Béla magyar olvasókönyv II.	—	II. Bürg.
14. Jausz Lesebuch II. III.	III. IV.	III. IV.
15. Lád német olvasókönyv I. II.	—	I. II. Bürg.
16. Bárány, Nelvkönyv I. II.	III. IV.	III. IV.
17. Torkos L. ung. Sprachlehre	—	I. II. Bürg.
18. Junghanns-Striker Sprachschule I—V.	II—IV.	II—IV. I. II. B.
19. Führer számtani példatár II. III.	II. III.	II. III.
20. Emericzy számtani példatár IV.	IV.	IV.
21. Vajdafy Számtan I. II.	—	I. II. Bürg.
22. Gáspár Geographia	III. IV.	III. IV.
23. Dr. J. Hunfalfy Geographia	—	I. II. Bürg.
24. Kurz S., Karte von Budapest und Umgebung	III.	III.
25. Gönczy, Karten von Ungarn, Oesterreich und Europa	III. IV.	III. IV.
26. Homolka Berg- und Flusskarte von Ungarn	—	I. Bürg.
27. Mehner György. Geographischer Atlas	—	I. II. Bürg.
28. K. Ballagi und L. Nagy Geschichte der Ungarn	III. IV.	III. IV. u. I. B.
29. Führer Weltgeschichte	—	II. Bürg.
30. Emericzy-Somogyi's Naturgeschichte	—	I. II. Bürg.
31. Schubert-Dékán's Naturlehre	—	I. II. Bürg.
32. Dr. Széll L. Gesundheitslehre.	—	II. Bürg.

H) Statistischer Ausweis über unsere Schuljugend.

Klasse	Anzahl d. Schüler			Religion					Mutterspr.				A L T E R							Stand d. Eltern					Schul- geld		Fort- schritt			
	eingeschr. wurden	gestorben sind	ausgeblieben sind	evang. A. C.	reform	röm. kath.	griech.-kath.	mozaisch	ungarisch	deutsch	slavisch	anderw.	1880	1879	1878	1877	1876	1875	1874	1873	1872	Intelligenz	Kaufmann	Industrielle	Grundb. o. Pächter	Diener, Arbeiter etc.		Zahlende	Gratisschüler	In höhere Klassen Aufsteigende
Innerst. I. Knaben	47	1	2	33	1	1	—	12	35	12	—	38	8	1	—	—	—	—	—	—	18	13	10	—	6	40	7	39	7	
" II. "	52	—	—	29	3	4	—	16	44	8	—	2	37	11	2	—	—	—	—	—	25	15	7	2	3	48	4	48	2	
" III. "	66	—	1	37	7	5	—	16	57	8	1	—	1	45	13	—	—	—	—	—	17	26	17	—	6	49	17	62	3	
" IV. "	84	—	—	51	3	9	—	19	78	6	—	14	5	4	42	21	15	—	—	—	28	21	24	3	8	67	17	70	14	
Vorst. I. u. II. Knaben	32	—	—	23	—	9	—	—	30	2	—	—	—	7	2	—	—	—	—	—	—	—	30	—	2	20	12	29	3	
Summa d. Knaben	281	1	3	173	14	28	3	63	244	36	—	54	51	68	61	28	17	2	—	—	88	75	88	5	25	224	57	248	29	
Stadt I. Mädchenkl.	49	—	3	22	1	4	—	22	45	4	—	37	11	1	—	—	—	—	—	—	17	27	2	1	2	45	4	43	3	
" II. "	62	1	6	25	1	6	—	30	52	8	1	—	35	22	4	—	—	—	—	—	16	34	10	1	1	55	7	53	2	
" III. "	75	—	5	35	2	8	—	29	59	13	3	—	1	37	26	7	4	—	—	—	19	33	20	2	1	8	64	11	63	6
" IV. "	72	—	1	36	5	3	—	27	57	15	—	—	—	1	37	25	6	—	—	—	24	30	9	1	8	61	11	67	4	
I. Bürger	69	—	6	28	1	6	—	34	62	6	—	—	—	—	3	35	23	5	2	—	19	30	13	9	7	59	10	60	3	
" II. "	60	—	5	31	1	3	—	25	54	6	—	—	—	—	—	2	27	19	—	—	18	28	15	2	2	49	11	53	2	
Vorst. I. u. II. Mädch.	21	1	1	18	—	3	—	—	20	1	—	4	8	5	4	—	—	—	—	—	1	1	16	—	3	13	8	18	1	
Summa d. Mädchen	408	2	27	195	11	33	2	167	349	53	2	4	41	55	66	69	60	28	11	—	4	107	178	85	7	31	346	62	358	21
Gesammtz. d. Schüler	689	3	30	368	25	61	5	230	593	89	2	5	95	106	134	135	97	77	30	11	4	195	253	173	12	56	570	119	606	50

K) Namensverzeichniss der Schüler.*)

I. Knabenklasse.

- | | |
|--|--|
| 1. Bayer László 1880 Bp. ágh. | 25. Knuth Frigyes 1880 Bp. ágh. |
| 2. Berger Rudolf 1880 Bp. möz. | 26. Kroutil Béla 1880 Bp. r. k. |
| 3. Bouillon Theofil 1880 Bp. ágh. tdm. | 27. Kullmann Vilmos 1880 Bp. ágh. tdm. |
| 4. Böhszl Ferencz 1879 Bp. ágh. tdm. | 28. Légrády György 1880 Bp. ágh. |
| 5. Braunstein Róbert 1880 Bp. ágh. | 29. Maléter Gyula 1880 Bp. ágh. |
| 6. Conrad Ottó 1880 Bp. ev. ref. | 30. Mangold Frigyes 1880 Bp. möz. |
| 7. Csáky Károly 1879 Bp. ágh. | 31. Mayerhöffer Jenő 1880 Bp. ágh. |
| 8. Falvay Kálmán 1880 Bp. ágh. tdm. | 32. Nagy János 1880 Bp. ágh. |
| 9. Ferentzy József 1880 Győr ágh. | 33. Odor Tivadar 1880 Bp. ágh. |
| 10. Fischer Ödön 1880 Bp. ágh. | 34. Roszner Vilmos 1880 Bp. ágh. kim. |
| 11. Friedel Frigyes 1880 Bp. ágh. | 35. Roth Emil 1880 Bp. ágh. |
| 12. Goldmann Rezső 1880 Bp. möz. | 36. Schmahl Reinhold 1880 Bp. ágh. |
| 13. Gömöry Lajos 1879 Bp. ágh. | 37. Schmückert Károly 1878 Bp. ágh. tdm. |
| 14. Grünwald Géza 1879 Bp. ágh. tdm. | 38. Schumacher Kurt 1879. Berlin ágh. |
| 15. Gundel Antal 1880 Bp. ágh. | 39. Schwarz Kornél 1880 Bp. möz. |
| 16. Guttmann Dezső 1880 Bp. möz. | 40. Seligmann Kolos 1879 Berlin ágh. |
| 17. Hammel Izó 1880 Bp. möz. | 41. Stühmer Frigyes 1879 Bp. ágh. |
| 18. Havasi Danó 1880 Bp. möz. | 42. Vetsey Géza 1880 Bp. ágh. |
| 19. Hedrich Pál 1880 Bp. ágh. | 43. Walkó Lajos 1880 Bp. ágh. |
| 20. Heller Gyula 1880 Bp. kim. | 44. Weiszmann Arthur 1880 Bp. möz. |
| 21. Holzer Lajos 1880 Bp. mt. †. | 45. Würsching Elemér 1880 Bp. ágh. |
| 22. Irgang Kálmán 1880 Bp. ágh. | 46. Záborszky Gyula 1879 Sopron ágh. |
| 23. Kanitzer Ernő 1880 Bp. möz. | 47. Záborszky Sándor 1880 Sopron ágh. |
| 24. Királyfi Géza 1880 Bp. möz. | |

II. Knabenklasse.

- | | |
|---|---|
| 1. Állt Sándor 1877 Bp. ágh. | 27. Királyfi Árpád 1878 Bp. möz. |
| 2. Balogh Pál 1879 Bp. ágh. | 28. Konnerth János 1879 Brassó ágh. tdm. |
| 3. Bauer Aladár 1878 Bp. ágh. | 29. Kovács Béla 1879 Bp. möz. |
| 4. Bendel Gusztáv 1878 M.-Sziget ref. | 30. Kovács János 1880 Bp. r. k. |
| 5. Birman Gyula 1879 Bp. ágh. | 31. Králik István 1877 Bp. ágh. |
| 6. Bock Ottó 1879 Bp. ágh. | 32. Krumm Aladár 1879 Bp. ágh. |
| 7. Dóht Richárd 1879 Bécs ágh. | 33. Kún Iván 1879 Bp. möz. |
| 8. Förster Oszkár 1878 Bp. ágh. | 34. Laczko Gusztáv 1879 Bp. möz. |
| 9. Freund Antal 1879 Bp. ágh. | 35. Landsberger Ernő 1878 Diószegh möz. |
| 10. Fröhlich K. Vilmos 1879 Bp. ágh. tdm. | 36. Langheim Pá 1878 Bp. möz. |
| 11. Gedlicka Richárd 1878 Sinterfeld (Württemberg) ágh. | 37. Lauffer Albin 1879 Bp. ágh. |
| 12. Góbi Árpád 1879 Sopron ágh. tdm. | 38. Lehr Andor 1879 Szt.-Lőrincz ág. tdm. |
| 13. Grosz Andor 1879 Bp. möz. | 39. Lindner Ernő 1879 Bp. ágh. |
| 14. Groszmann Jenő 1879 Bp. ágh. | 40. Lingel János 1879 Bp. ágh. |
| 15. Hedrich Vilmos 1879 Bp. ágh. | 41. Mauritz Győző 1879 Bp. ágh. |
| 16. Heidelberg Márton 1879 Bp. möz. | 42. Nagy György 1879 Bp. möz. |
| 17. Heller Ágoston 1880 Bp. möz. | 43. Oppenheim Ernő 1879 Bp. möz. |
| 18. Henszelmann Gyula 1879 Bp. ágh. | 44. Pósfay István 1879 Bp. ref. |
| 19. Horváth Károly 1879 Bp. r. k. | 45. Rauchbauer János 1879 Bp. r. k. |
| 20. Hottelmann Ottó 1879 Bp. ágh. | 46. Rosenberg Richárd 1878 Bp. möz. |
| 21. Hölle Márton 1878 Bp. ágh. | 47. Sárfi József 1879 Bp. ágh. |
| 22. Hönigschmid Bódog 1879 Bp. r. k. | 48. Schuhmacher Péter 1878 Sorau ágh. |
| 23. Jancovius Árpád 1879 Bp. ágh. | 49. Sterk Richárd 1879 Bp. möz. |
| 24. Joannovits Tibor 1879 Bp. ref. | 50. Tausig Hugo 1879 Bp. möz. |
| 25. Kánitz Henrik 1879 Bp. möz. | 51. Vahl Vilmos 1879 Bp. ágh. |
| 26. Kasper Gusztáv 1879 Bp. ágh. | 52. Zückler Bódog 1878 Bp. ágh. |

*) Anmerkung: ágh. = evang.; — h. h. = reformirt; — r. k. = röm. kath.; — g. k. = gr. kath.; — m. = mozaisch; — tdm. = Gratisschüler; — mt. = Privatschüler; — k. m. = Ausgetreten; — † = Gestorben.

III. Knabenklasse.

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Allt József 1875 Bp. ágh. 2. Baron Rezső 1878 Bp. mőz. 3. Berger Hugó 1878 Bp. mőz. 4. Birman Ottó 1877 Bp. ágh. 5. Böhm Ottó 1878 Bp. ágh. tdm. 6. Bretz Gyula 1877 Bp. ágh. 7. Bernáth Béla 1878 S.-A.-Ujhely ev. ref. 8. Conrád Pál 1878 Bp. ev. ref. 9. Engel Dezső 1878 Bp. mőz. 10. Faludi Lajos 1878 Bp. r. k. 11. Freund Jenő 1878 Bp. mőz. 12. Frey János 1877 Zárich ev. ref. 13. Fritsche Ártur 1878 Chemnitz ágh. 14. Goldberger Léo 1878 Bp. mőz. 15. Gömör József 1878 Bp. ágh. 16. Grommen Károly 1878 Bp. ágh. tdm. 17. Grossmann Marcell 1878 Bp. ev. ref. 18. Hedrich Kár. 1877 Glauchau ágh. km. 19. Heinrich Gyula 1878 Bp. ágh. 20. Hofmann Géza 1878 Bp. mőz. 21. Hoffmann Gyula 1877 Bp. ágh. 22. Horváth Vil. 1877 Kővágóörs tdm. 23. Jármay Elemér 1878 Bp. ágh. 24. Joannovits Döme 1876 Bp. g. k. 25. Kardeván Kár. 1878 Lőcse ágh. tdm. 26. Kirchknopf Ferencz 1878 Bp. ágh. 27. Krempels József 1878 Bp. ágh. 28. Krenner Károly 1878 Bp. ágh. tdm. 29. Križ János 1878 Bp. ágh. 30. Kroutil Lajos 1878 Bp. r. k. 31. Légrády Géza 1878 Bp. ágh. 32. Légrády Ottó 1878 Bp. ágh. 33. Lehr Józ 1877 S.-Szt.-Lőrincz ág. tdm. | <ol style="list-style-type: none"> 34. Liedemann Vil. 1878 Z.-Egerszeg ágh. 35. Lindenbaum Pál 1877 Bp. ágh. tdm. 36. Magazinier Jenő 1878 Bp. mőz. 37. Mangold Ártur 1878 Bp. mőz. 38. Marschall Alajos 1878 Bp. r. k. 39. Melczér Elemér 1878 Bp. ágh. tdm. 40. Messinger Hugó 1878 Bp. mőz. 41. Mocsári Imre 1877 Győr-Sziget mőz. 42. Nádosy István 1878 Bp. ágh. 43. Németh Géza 1878 Szegszárd ágh. tdm. 44. Novák Ernő 1878 Bp. r. k. 45. Pick Frigyes 1878 Bp. mőz. 46. Pinyó Sándor 1877 Bp. ágh. tdm. 47. Pollach Ferencz 1877 Bp. ágh. tdm. 48. Pollak István 1876 Bp. tdm. 49. Popper Adolf 1878 Bp. mőz. 50. Reichel Henrik 1878 Bécs ágh. 51. Salacz József 1879 Barót mőz. 52. Schlesinger Dezső 1878 Bp. mőz. 53. Schmidt Ottó 1876 Fleissen ágh. tdm. 54. Scholtz Géza 1878 Bp. ágh. tdm. 55. Schusztal Rezső 1876 Bp. ágh. tdm. 56. Spitzer Ödön 1878 Bp. mőz. 57. Stockinger Ede 1878 Bp. ágh. tdm. 58. Szathmáry Arisztid 1878 Bp. ev. ref. 59. Szenes Ede 1878 Bp. r. k. 60. Szűcs István 1877 Bp. ev. ref. 61. Torday Gábor 1877 Bp. ev. ref. 62. Trautmann Jenő 1878 Bp. ágh. 63. Vidosfalvy Bódog 1876 Bp. ágh. 65. Wels Frigyes 1878 Bp. ágh. 64. Wiegand Dezső 1878 Pápa ágh. tdm. 66. Wiener Lipót 1878 Bp. mőz. |
|--|--|

IV. Knabenklasse.

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Adler Rezső 1878 Bp. mőz. 2. Alex Ernő 1877 Bp. ágh. tdm. 3. Bartsch Ottó 1875 Bp. ágh. 4. Bartsch Pál 1876 Bp. ágh. 5. Baskay József 1875 Bp. ágh. tdm. 6. Basch Gyula 1875 Bp. r. k. 7. Bazonyi Emil 1876 Bp. r. k. 8. Benyó Emil 1877 Bp. ágh. 9. Bogner Gyula 1875 N.-Szombat ágh. 10. Décsey Manó 1878 Bp. mőz. 11. Deimel József 1875 Bp. ágh. 12. Derencsny Rezső 1877 Bp. ágh. 13. Deutsch Jenő 1877 Bp. mőz. 14. Elischer Vilmos 1877 Bp. ágh. 15. Eggenberger Ödön 1876 Bp. ágh. tdm. 16. Engler Károly 1875 Bp. ágh. tdm. 17. Fáber Fülöp 1876 Bp. ágh. 18. Fassler Antal 1876 Bp. ágh. tdm. 19. Ferenczy Tibor 1877 Bp. ágh. 20. Fiedler Lajos 1876 Bp. ágh. 21. Fleischer Alajos 1875 Bp. ágh. 22. Freund Jenő 1878 Bp. mt. 23. Fröhlich Gusztáv 1875 Bp. ágh. tdm. 24. Gasparez Géza 1877 Bp. r. k. | <ol style="list-style-type: none"> 25. Gosztonyi Rezső 1877 Bp. ágh. 26. Glatz Ede 1875 Bp. ág. tdm. 27. Goldberger Ödön 1877 Bp. mőz. 28. Grolig Ernő 1877 Bp. r. k. 29. Grosz Jenő 1877 Szerep mőz. 30. Grünwald Gyula 1875 Bp. ágh. tdm. 31. Grundt Károly 1877 Bp. ágh. 32. Grötzinger Gyula 1877 Bp. ágh. 33. Grötzinger Henrik 1878 Bp. ágh. 34. Herber Károly 1876 Bécs ágh. 35. Hertzka Robert 1877 Bp. mőz. 36. Irrgang Vik. 1875 Göln.-bánya ág. tdm. 37. Karchézy Józ. 1876 N.-Kikinda r. k. 38. Kertész József 1877 Bp. r. k. 39. Klein Hugó 1877 Bp. mőz. 40. Konrad Gyula 1877 Bp. ev. ref. 41. Koós Ödön 1877 Bp. ágh. 42. Körffy Sándor 1875 Konstantinápoly ágh. tdm. 43. Kovács Jenő 1877 Bp. mőz. 44. Krael Agost 1874 Ágosta ágh. 45. Kratochwill Géza 1875 Bpest ág. tdm. 46. Krumm Béla 1876 Bp. ágh. 47. Láng René 1875 Bp. ágh. |
|---|--|

- | | |
|--|---|
| 48. Latzkó Arthur 1877 Szátmár mőz. | 67. Scholtz Ödön 1877 Bp. ágh. |
| 49. Léderer István 1876 Bp. mőz. | 68. Schumacher Róbert 1876 Glogau ágh. |
| 50. Lillits Milutin 1876 Bp. g. k. | 69. Segesváry Ferencz 1876 Bp. ev. ref. |
| 51. Lorsch Vilmos 1877 Bp. ágh. | 70. Seligmann Béla 1877 Bp. mőz. |
| 52. Luttenberger Dén. 1876 Meszlen ágh. | 71. Simon Rudolf 1877 Bp. ágh. |
| 53. Mandek Sándor 1877 Bp. mőz. | 72. Skrabák Gyula 1876 Bp. ágh. tdm. |
| 54. Markó Béla 1876 Bp. ágh. | 73. Thein Oszkár 1877 Bp. mőz. |
| 55. Mannheimer Oliv. 1877. Kecskemétrak. | 74. Tintner Ernő 1875 Bp. ágh. tdm. |
| 56. Mekler Oszkár 1877 Bp. mőz. | 75. Trautmann Emil 1876 Bp. ágh. |
| 57. Messinger Arthur Bp. mőz. | 76. Unger Vilmos 1876 Bp. ágh. |
| 58. Moravetz Zsigmond 1876 Bp. r. k. | 77. Unger Elemér 1876 Bp. ágh. |
| 59. Müller Viktor 1877 Bécs mőz. | 78. Ubánovich Guszt. 1877 Komját ágh. |
| 60. Nagel Emil 1875 Bp. mőz. | 79. Urbányi Henrik 1877 Bp. ágh. |
| 61. Neuhausz Emil 1875 Bp. ágh. | 80. Vesztég Ernő 1874 Bp. ágh. tdm. |
| 62. Nófer Károly 1876 Bp. ágh. | 81. Véber Arthur 1877 Bp. ágh. tdm. |
| 63. Ocál Géza 1877 Bp. ágh. | 82. Weisz Róbert 1877 Bp. mőz. |
| 64. Rik Béla 1877 Sárospatak ev. ref. | 83. Záborszky Vilmsz 1877 Sopron ágh. |
| 65. Schmid Ernő 1877 Bp. ágh. tdm. | 84. Zsakula Milán 1877 Bp. g. k. |
| 66. Schöller Károly 1877 Sopron r. k. | |

I. Mädchenklasse.

- | | |
|--|--|
| 1. Barthel Hermína 1879 Bécs ágh. | 26. Mocsári Ilona 1880 Győr mőz. |
| 2. Bauer Margit 1880 Bp. mőz. | 27. Németh Olga 1880 Bp. ágh. tdm. |
| 3. Bernstein Irén 1880 Bp. mőz. | 28. Oesterreicher Margit 1880 Bp. mőz. |
| 4. Bernstein Vilma 1878 Bp. mőz. | 29. Pinkász Julesa 1879 Bp. mőz. |
| 5. Bleier Margit 1880 Bp. mőz. | 30. Rajnay Irén 1880 Bp. ág. |
| 6. Buchwalder Margit 1880 Bp. mt. | 31. Rauscher Margit 1880 Bp. r. k. |
| 7. Faludy Mariska 1880 Bp. ágh. | 32. Rogge Erzsébet 1879 Bp. ágh. |
| 8. Fischer Lenke 1880 Bp. mőz. | 33. Resenthal Jolán 1879 Bp. mőz. |
| 9. Gebauer Margit 1880 Bp. ágh. | 34. Schmied Margit 1880 Bp. ágh. tdm. |
| 10. Gescheidt Margit 1880 Bp. mőz. | 35. Schreyer Irén 1880 Bp. mt. |
| 11. Grosz Otilia 1880 Bp. mőz. | 36. Segesváry Stefánia 1880 Bp. r. k. |
| 12. Gründorf Nóra 18. 9 Prága ágh. km. | 37. Schelken Margit 1879 Bp. ágh. tdm. |
| 13. Henszelmann Margit 1880 Bp. ágh. | 38. Stőry Mária 1880 Bp. ágh. |
| 14. Herling Emma 1880 Bp. ágh. | 39. Szathmáry Andrienne 1880 Bp. ref. |
| 15. Herling Izabella 1879 Bp. ágh. | 40. Thallmayer Dóra 1880 Bp. ágh. |
| 16. Karfunkel Sarolta 1880 Bp. mőz. | 41. Thein Katalin 1880 Bp. mőz. |
| 17. Kaspar Irma 1880 Bp. ágh. | 42. Traub Bianka 1880 Bp. mőz. |
| 18. Keppich Gizella 1880 Bp. mőz. km. | 43. Várady Jolán 1880 Vaskoh mőz. |
| 19. Kiss Aranka 1879 Bp. ágh. | 44. Vargha Szidonía 1880 Bp. ágh. |
| 20. Kovács Hermína 1879 Bp. ágh. tdm. | 45. Vasváry Kamilla 1880 Bp. mőz. |
| 21. Krausz Ilona 1880 Bp. mőz. | 46. Virava Luiza 1880 Bp. ágh. |
| 22. Krempelcz Ida 1880 Bp. ágh. | 47. Wähler Gizella 1879 Bp. ágh. |
| 23. Légrády Anna 1880 Bp. r. k. | 48. Wilhelm Olga 1880 Bp. mőz. |
| 24. Löwy Ernesztin 1880 Bp. mőz. | 49. Wittchen Elza 1879 Bp. r. k. |
| 25. Markó Hermin 1880 Bp. ág. | |

II. Mädchenklasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Adler Alice 1878 Bp. mőz. | 13. Fischer Brigitta 1878 Bp. mőz. |
| 2. Appel Eugenia 1879 Bp. ágh. | 14. Fischer Klára 1879 Bp. mőz. |
| 3. Bachát Margit 1879 Bp. ágh. tdm. | 15. Fleischer Mária 1878 Grác ágh. |
| 4. Benkó Ilona 1879 Bp. ágh. tdm. | 16. Frantzel Gizella 1877 Bp. ágh. tdm. |
| 5. Blaskovich Izabella 1879 Bp. r. k. | 17. Fritz Eufrozina 1879 Bp. ágh. |
| 6. Bleier Irén 1878 Bp. mőz. kl. | 18. Geisler Ella 1878 Bp. r. k. |
| 7. Botta Emilia 1878 B.-Csaba ág. tdm. kl. | 19. Goldmann Vilma 1878 Bp. mőz. |
| 8. Braun Emilia 1878 Bp. mőz. | 20. Gróf Ágosta 1879 Bp. ágh. |
| 9. Braunstein Irma 1878 Bp. ágh. | 21. Grünwald Gizella 1877 Bp. ágh. tdm. |
| 10. Engel Margit 1878 Bp. mőz. | 22. Hay Piroška 1878 Bp. mőz. |
| 11. Felner Margit 1879 Sz.-Fehérvár m. kl. | 23. Heller Ilona 1879 Bp. mőz. kl. |
| 12. Ferenczy Margit 1879 Bp. ágh. | 24. Herczog Jolán 1878 Triest mőz. |

- | | |
|--|---|
| <p>25. Holzer Paula 1878 Bp. m. óz.
 26. Kaes Mariska 1879 Bp. m. óz.
 27. Kanitzer Ilona 1878 Bp. m. óz.
 28. Kiss Ilona 1878 Bp. ágh. †.
 29. Kiss Margit 1879 Bp. r. k.
 30. Kirchknopf Margit 1879 Bp. ágh.
 31. Knuth Luiza 1879 Bp. ágh.
 32. Král Erzsí 1879 Bp. m. óz.
 33. Krén Margit 1879 N.-Károly ágh. tdm.
 34. Liedemann Ella 1879 Bp. ágh.
 35. Löwy Ida 1879 Bp. m. óz.
 36. Lustig Thekla 1879 Bp. m. óz.
 37. Nagel Blanka 1879 Bp. m. óz.
 38. Négler Armina 1879 Bp. r. k. kl.
 39. Németh Irén 1874 Rigács (Zalam.)
 ágh. tdm.
 40. Neumann Olga 1879 Bp. m. óz.
 41. Ney Olga 1879 Bp. m. óz.
 42. Pausz Adrienne 1878 Bp. r. k.
 43. Pinkasz Józsa 1878 Bp. m. óz.</p> | <p>44. Préger Irma 1879 Bp. m. óz.
 45. Preisz Teréz 1878 Bp. m. óz.
 46. Ransburg Janka 1878 Bp. m. óz.
 47. Renk Mariska 1879 Bp. ágh.
 48. Roth Mariska 1879 Bp. ágh.
 49. Schlesinger Margit 1879 Bp. m. óz.
 50. Schiebel Margit 1879 Bp. r. k.
 51. Schreyer Ilona 1878 Versecz mt.
 52. Schwartz Ilona 1879 Bp. r. k.
 53. Silberberg Elza 1879 Bp. m. óz.
 54. Stern Ilka 1879 Bp. m. óz.
 55. Szóke Irma 1879 Bp. ágh.
 56. Tancsa Margit 1879 Lugos ágh. tdm.
 57. Uhl Terka 1878 Bp. ágh.
 58. Váhl Margit 1877 Bp. ágh. kl.
 59. Walko Gizella 1878 Bp. ágh.
 60. Weisz Ilona 1879 Bp. m. óz. kl.
 61. Weitzenfeld Emma 1879 Bp. m. óz.
 62. Wurm Giz. 1878 Sz.-Fehérvár m. óz. kl.</p> |
|--|---|

III. Mädchenklasse.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Appel Szidi 1877 Bp. m. óz.
 2. Böhl Irma 1877 Bp. ágh. tdm.
 3. Buchwalder Ilona 1878 Bp. m. óz.
 4. Csáky Vilma 1878 Bp. ágh.
 5. Csányi Etel 1875 Bp. ágh. tdm.
 6. Détsy Mariska 1878 Bp. m. óz.
 7. Dóry Ilona 1878 Bp. ágh.
 8. Fink Irma 1876 Bp. ágh. tdm.
 9. Fischer Giz. 1878 Kecskemét m. óz. kl.
 10. Fischer Vilma 1877 Bp. m. óz.
 11. Freund Margit 1877 Bp. m. óz.
 12. Freund Regina 1878 Bp. m. óz.
 13. Fricke Hilda 1877 Temesvár ágh.
 14. Friedl Mariska 1878 Bp. ágh.
 15. Goldberger Margit 1878 Bp. ágh.
 16. Gregersen Lujza 1877 Bp. ágh.
 17. Gresch Armina 1876 Sz.-Béla ágh. tdm.
 18. Guilhauman Mariska 1878 Bp. r. k.
 19. Gussmann Ilona 1877 Bp. m. óz.
 20. Hagen Edit 1877 Phönixhutta ágh.
 21. Hertsko Zella 1878 Bp. m. óz.
 22. Herzog Valéria 1878 Triest m. óz.
 22. Hirsch Margit 1877 N.-Károly m. óz.
 24. Hirschler Mariska 1878 Bp. m. óz.
 25. Hlavács Sarolta 1878 Bp. ágh.
 26. Hoffer Margit 1878 Bp. r. k.
 27. Holdmann Armina 1876 Bp. ágh.
 28. Husz Irma 1877 Bp. ágh. tdm.
 29. Irgang Ilona 1878 Bp. ágh.
 30. Joannovits Erzsike 1878 Bp. g. n. e.
 31. Kammermayer Györgyi ke 1878 Bp. ágh.
 32. Kann Jolán 1878 Bp. m. óz. kl.
 33. Kaulich Fanni 1877 Bp. r. k.
 34. Kéler Ida 1877 Bp. ágh.
 35. Kéler Jolán 1879 Bp. ágh.
 36. Keresztessy Jolán 1877 Bp. ágh.
 37. Kmetty Aranka 1877 Bp. ágh. tdm.
 38. Kohn Erzsike 1878 Pánkota m. óz.</p> | <p>39. Kohn Regina 1878 Bp. m. óz.
 40. Konnerth Vil. 1876 N.-Szebenág. tdm.
 41. Kontor Luj. 1878 N.-Dömölke ág. tdm.
 42. Kóváry Jenke 1877 Bp. m. óz.
 43. Kroutil Józsa 1876 Bp. ágh.
 44. Kucharszky Ilona 1875 Bp. ágh. tdm.
 45. Lang Ferike 1878 Bp. m. óz.
 46. Légrády Ilona 1877 Bp. r. k.
 47. Lütze Aranka 1877 Arad ágh.
 48. Markus Blanka 1878 Siófok m. óz.
 49. Négler Iloná 1878 Bp. r. k. kl.
 50. Ney Irma 1878 Bp. m. óz.
 51. Paul Ilona 1878 Fehérvár m. óz.
 52. Pécsi Viola 1878 Bp. m. óz.
 53. Pippig Gizella 1878 Bp. ágh.
 54. Pósfay Irma 1878 Bp. ágh.
 55. Préger Szerafin 1877 Bp. m. óz.
 56. Preisz Gizella 1878 Bp. m. óz.
 57. Rákossy Ilona 1876 Bp. ágh.
 58. Rauchbauer Irén 1878 Bp. r. k.
 59. Sauer mann Erzsí 1875 Bp. ágh. tdm.
 60. Schenk Tekla 1877. Bp. r. k.
 61. Schiertz Vilma 1877 Bp. ágh.
 62. Schwartz Margit 1878 Bp. m. óz.
 63. Skoupil Paula 1877 Bp. ref.
 64. Sommer Margit 1878 Bp. m. óz. kl.
 65. Stessel Rózsa 1877 Bp. ágh. kl.
 66. Stettler Ella 1878 Bp. m. óz.
 67. Szandtner Vilma 1878 Bp. ágh.
 68. Thallmayer Elza 1878 Bp. ágh.
 69. Ujváry Sarolta 1877 Bp. ref.
 70. Varga Emilia 1877 Bp. ágh.
 71. Várnai Margit 1877 Bp. m. óz.
 72. Wähler Paula 1878 Bp. ágh.
 73. Wassermann Sarolta 1876 Bp. m. óz.
 74. Widder Margit 1878 Bp. m. óz.
 75. Zaunbauer Lujzn 1875 Bp. r. k.</p> |
|--|--|

IV. Mädchenklase.

- | | |
|--|--|
| 1. Bathó Irén 1877 Komárom ref. | 37. Landsberger Elza 1877 Diószeg möz. |
| 2. Braun Józsa 1875 Bp. möz. | 38. Lauffer Berta 1876 Bp. ágh. |
| 3. Deutsch Irma 1877 Bp. möz. | 39. Liedemann Erzsébet 1877 Bp. ágh. |
| 4. Deutsch Malvin 1877 Bp. möz. | 40. Lillits Hona 1877 Bp. g. k. |
| 5. Ekler Malvin 1877 Brünn möz. | 41. Lotter Ernesztin 1877 Bp. ágh. |
| 6. Faludy Ilona 1876 Bp. ágh. | 42. Lotter Karolin 1876 Bp. ágh. |
| 7. Ferenczy Mariska 1877 Bp. ágh. | 43. Löwi Józsa 1877 Bp. möz. |
| 8. Förster Márta 1877 Bp. ágh. | 44. Mangold Ella 1877 Bp. möz. |
| 9. Frey Márta 1876 Zürich ref. | 45. Mintz Mira 1877 Bécs möz. |
| 10. Friedl Anna 1876 Bp. ágh. | 46. Murányi Kornélia 1876 Győr möz. |
| 11. Fritzsche Ilona 1876 Chemnitz ágh. | 47. Murarik Gizella 1875 Bp. ágh. tdm. |
| 12. Gebauer Gizella 1877 Bp. ágh. | 48. Náthán Aranka 1875 Bp. möz. |
| 13. Gedliczka Emma 1876 Lugos ágh. | 49. Neustadt Aranka 1877 Bp. möz. |
| 14. Grommen Róza 1874 Bp. ágh. tdm. | 50. Pécsi Olga 1877 Bp. möz. |
| 15. Grün Katinka 1876 Bécs möz. | 51. Pflaumer Vilma 1875 Bp. ágh. tdm. |
| 16. Grünstein Kornélia 1877 Bp. möz. | 52. Pollák Aranka 1877 Bp. möz. |
| 17. Grünwald Arabella 1876 Bp. möz. | 53. Redlich Elza 1877 Bp. möz. |
| 18. Györfy Mariska 1876 Bp. ref. | 54. Rizzi Margit 1877 Bp. ágh. |
| 19. Györi Elza 1877 Bp. möz. | 55. Róna Aranka 1876 Bp. möz. |
| 20. Hertzka Adél 1877 Bp. möz. | 56. Sárffy Anna 1877 Bp. ágh. |
| 21. Hertzka Ágnes 1877 Bp. möz. | 57. Schenk Paula 1876 Bp. r. k. |
| 22. Hlaváts Irma 1877 Bp. ágh. | 58. Schermann Etelka 1878 Bp. möz. |
| 23. Holitscher Elza 1876 Bp. möz. | 59. Schlesinger Ida 1877 Bp. möz. |
| 24. Jónás Jolán 1876 Kisbér ágh. tdm. | 60. Schulek Márta 1876 Bp. ágh. |
| 25. Kallina Anna 1877 Bp. r. k. | 61. Schultz Hildegard 1877 Bp. ágh. |
| 26. Knuth Paula 1877 Bp. ágh. | 62. Schusztál Ilona 1874 Bp. ágh. tdm. |
| 27. Kohári Margit 1876 Bp. möz. | 63. Sebes Vilma 1876 Bp. ágh. |
| 28. Kollmann Erzsébet 1876 Bp. ágh. | 64. Skoupil Elza 1876 Bp. ref. |
| 29. Konnerth Luj. 1874 Kolozsvár ág. tdm. | 65. Stühmer Ella 1876 Bp. ágh. |
| 30. Kotschy Ilona 1876 Bp. ágh. | 66. Tomassek Edith 1877 Bp. ágh. |
| 31. Kovács Erzsébet 1875 Bp. ágh. tdm. | 67. Vahl Gizella 1875 Bp. ágh. |
| 32. Kovács Irén 1876 Bp. ágh. tdm. | 68. Vargha Ilona 1877 Bp. ref. |
| 33. Krompecher Ber. 1877 Sz.-Béla ág. tdm. | 69. Walkó Amália 1877 Bp. ágh. |
| 34. Kröszl Irma 1877 Bp. ágh. tdm. | 70. Weil Ella 1877 Bp. möz. |
| 35. Kubinyi Olga 1876 Bp. ágh. | 71. Wiener Ella 1877 Bp. möz. |
| 36. Kullmann Margit 1877 Bp. ágh. tdm. | 72. Záborszky Ilona 1876 Sopron r. k. |

I. Klasse der Mädchen-Bürgerschule.

- | | |
|--|--|
| 1. Bauer Olga 1875 Bp. ágh. | 22. Jonas Julia 1876 Bp. möz. |
| 2. Beliczay Lujza 1876 Bp. ágh. | 23. Károly Irma 1876 Bp. r. k. |
| 3. Bock Margit 1875 Bp. ágh. | 24. Katzau Ida 1875 Bp. möz. |
| 4. Diamant Margit 1876 Bp. möz. | 25. Keresztessy Irén 1875 Bp. ágh. |
| 5. Eggenberger Ida 1872 Bp. ág. tdm. km. | 26. Kiss Margit 1875 Bp. ágh. |
| 6. Engel Szerafin 1876 Bp. möz. | 27. Kmetty Olga 1875 Bp. ágh. tdm. |
| 7. Falb Zsuzsanna 1875 Pozsony tdm. km. | 28. Kohn Aranka 1876 Bp. möz. |
| 8. Fleischmann Irén 1876 Bp. möz. | 29. Kollmann Anna 1874 Bp. ágh. |
| 9. Frey Ágosta 1875 Zürich ref. | 30. Koricsánszky Ilon 1873 Zólyom ág. tdm. |
| 10. Friedmann Malvin 1877 Bp. möz. | 31. Kóváry Irén 1876 Bp. möz. |
| 11. Gezell Berta 1876 M.-Sziget ágh. | 32. Krausz Aranka 1877 Bp. möz. |
| 12. Glenk Ida 1873 Bp. ágh. tdm. | 33. Kubinyi Andrea 1875 Bp. ágh. |
| 13. Gussmann Erzsi 1876 Bp. möz. | 34. Kuntner Paula 1876 Bécs r. k. |
| 14. Guttmann Emma 1876 Bp. möz. | 35. Latzkó Felice 1876 Bp. möz. |
| 15. Hamel Riza 1875 Bp. möz. | 36. Latzkó Irén 1876 Bp. möz. |
| 16. Holzer Terez 1875 Bp. möz. | 37. Muzsik Kornélia 1875 Bp. r. k. |
| 17. Hollós Margit 1876 Bp. möz. | 38. Négler Margit 1876 Bp. r. k. kl. |
| 18. Horváth Erzsi 1876 Vése ág. km. tdm. | 39. Neubauer Irén 1876 Bp. möz. |
| 19. Hrebenda Irma 1875 Bp. ágh. | 40. Ney Katalin 1876 Bp. möz. |
| 20. Irgang Margit 1875 Bp. ágh. tdm. | 41. Pollák Irén 1876 Paks möz. |
| 21. Jelinek Szerafin 1876 Bp. möz. | 42. Riesz Gizella 1876 Bp. möz. |

- | | |
|---|--|
| 43. Rosenfeld Ida 1875 Bp. mt. | 57. Traub Emma 1874 Bp. möz. |
| 44. Rosenthal Margit 1876 Bp. möz. | 58. Urbányi Józsa 1875 Bp. ágh. |
| 45. Schelken Irma 1876 Bp. ágh. tdm. | 59. Vitényi Paula 1876 Beszt.-bánya ágh. |
| 46. Schermann Vilma 1875 Bp. möz. | 60. Volkmann Henriette 1875 Bp. ágh. |
| 47. Schneller Ilona 1875 Kőszeg ágh. kl. | 61. Wähler Boriska 1875 Bp. ágh. |
| 48. Schneller Irén 1877 Kőszeg ágh. kl. | 62. Wallandt Irén 1876 Bp. r. k. kl. |
| 49. Schulhof Laura 1876 Bp. möz. | 63. Weil Olga 1876 Bp. möz. |
| 50. Schulhof Melitta 1876 Bp. möz. | 64. Weisz Róza 1876 Bp. möz. |
| 51. Seidner Karolin 1876 Bp. möz. | 65. Weizsmann Riza 1875 Bp. möz. |
| 52. Starek Ludmilla 1874 Bp. ágh. | 66. Weizsmayer Ella 1876 Bp. möz. |
| 53. Steiner Anna 1874 Bp. ágh. tdm. km. | 67. Widder Klára 1876 Arad möz. |
| 54. Stern Margit 1875 Bp. möz. | 68. Wittchen Paula 1875 Bp. r. k. |
| 55. Strassburg Kar. 1874 Kőbánya ág. tdm. | 69. Zofahl Aranka 1876 Bp. ágh. |
| 56. Tolnay Alice 1876 Bp. ágh. | |

II. Klasse der Mädchen-Bürgerschule.

- | | |
|--|--|
| 1. Bartsch Irma 1873. Bp. ág. kim. | 31. Lederer Anna 1875 Bp. möz. |
| 2. Bergel Eugenia 1875 Bp. möz. | 32. Leyrer Henrika 1875 Bp. ágh. |
| 3. Berger Berta 1874 Bp. möz. | 33. Liedemann Margit 1875. Bp. möz. r. k. |
| 4. Bexheft Ilona 1875 Bp. ágh. | 34. Malomhegyi Margit 1874 Poprád ágh. |
| 5. Böhm Olga 1873 Bp. möz. | 35. Mandel Margit 1875 Bp. möz. |
| 6. Brüll Hedvig 1875 Bp. mt. | 36. Markó Irén 1874 Fogaras ágh. |
| 7. Einecke Irma 1873 Bp. ág. | 37. Mauthner Giz. 1873 Sz.-Fehérvár möz. |
| 8. Falvay Gizella 1874 Főth ágh. tdm. | 38. Melferber Emilia 1874. Bp. ágh. |
| 9. Faszler Ernesztine 1872 Bp. ágh. tdm. | 39. Mocsáry Malvine 1872 Győr möz. |
| 10. Frey Emilia 1875. Bécs ágh. | 40. Morvay Edit 1875 Szolnok möz. |
| 11. Fritsche Fanny 1874 Bp. ágh. | 41. Obál Gizella 1874 Bp. ágh. kim. |
| 12. Fischer Berta 1875 Bp. | 42. Péntes Gizella 1875 Bp. ágh. tdm. |
| 13. Gayer Sarolta 1875 Sárvár ágh. | 43. Riesz Fanny 1875 Bp. mt. |
| 14. Gömöröy Luiza 1875 Bp. ágh. | 44. Rosenberg Elfrida 1875 Bp. möz. |
| 15. Halmos Julia 1875 Ipolság möz. | 45. Rosenthal Felice 1875 Bp. möz. |
| 16. Hay Mariska 1874 Bp. möz. | 46. Salacz Gizella 1876 Nagyvárad mt. |
| 17. Hertzka Irén 1875 Bp. möz. | 47. Schenk Anna 1874 Bp. rkt. kim. |
| 18. Irénk Józsa 1873 Bp. ágh. tdm. | 48. Schlanger Laura 1876 Bp. möz. |
| 19. Jacobovits Stefanie 1875 Bp. möz. | 49. Schreyer Tekla 1873 N.-Margita mt. |
| 20. Károly Janka 1875 Bp. r. k. | 50. Schwarz Ella 1875 Bp. möz. |
| 21. Kmetty Ilma 1873 Bp. ágh. tdm. | 51. Spitz Sarolta 1879 Bp. möz. |
| 22. Knuth Matild 1875. Bp. ágh. | 52. Stessel Margit 1875 Bp. ágh. |
| 23. Kohn Zsófia 1877. Bp. möz. kim. | 53. Strasser Gizella 1874 Bp. möz. |
| 24. Komáromy Vilma 1872 Bp. ágh. | 54. Streletz Amália 1874 Bp. ág. tdm. kim. |
| 25. Krausz Emilia 1874 Siófok möz. | 55. Stühmer Ilona 1874 Bp. ágh. |
| 26. Krompecher Armina 1875 Béla ág. tdm. | 56. Thomay Gizella 1874 Bp. ágh. tdm. |
| 27. Kroutil Vilma 1874 Bp. ágh. | 57. Thomay Margit 1873 Bp. ágh. tdm. |
| 28. Kullmann Emilia 1875 Bp. ágh. tdm. | 58. Vargha Luiza 1875 Bp. ref. |
| 29. Kurz Irma 1875 Bp. ágh. tdm. | 59. Vogel Margit 1879 Bp. ágh. kim. |
| 30. Laufer Józsa 1875 Bp. möz. | 60. Wähler Luiza 1873 Bp. ágh. |

Vorstadtschule I. Klasse Knaben und Mädchen.

- | | |
|--|---|
| 1. Bayerl Károly 1879 Bp. r. k. | 12. Firko Julianna 1880 Bp. ágh. tdm. |
| 2. Figusch Lajos 1880 Ecsény ágh. | 13. Figusch Irma 1878 Ecsény ágh. |
| 3. Kurfürst Ede 1880 Bp. r. k. | 14. Fröhlich Etelka 1878 Bp. ágh. tdm. |
| 4. Kárpáti Lajos 1880 Bp. ágh. | 15. Hösl Klára 1880 Bp. r. k. |
| 5. Mitsa János 1879 Bp. ágh. | 16. Moravetz Irén 1880 Bp. r. k. |
| 6. Schiertz Rezső 1879 Bp. ágh. | 17. Oberländer Dorottya 1879 Bp. ág. tdm. |
| 7. Stockinger Frigyes 1880 Bp. ágh. tdm. | 18. Schoditsch Gizella 1879 Bp. ágh. † |
| 8. Sztójánovits István 1880 Bp. r. k. | 19. Pankuch Teréz 1877 Bárfa ágh. |
| 9. Salzmann Lajos 1879 Bp. ágh. | 20. Watzula Anna 1879 Bp. ágh. tdm. |
| 10. Borsos Rozália 1879 Paesér ágh. tdm. | 21. Zoller Margit 1879 Bp. ágh. |
| 11. Butra Ilona 1878 Bp. r. k. | 22. Zsukofszki Mari 1880 Bp. ágh. |

Vorstadtschule II. Klasse Knaben und Mädchen.

- | | |
|--|--|
| 1. Eichhorn Antal 1879 Bp. ágh. | 17. Szabó Nándor 1877 Bp. r. k. |
| 2. Figusch Károly 1877 Ecsény ágh. | 18. Schön Zoltán 1878 Bp. ágh. tdm. |
| 3. Hering Bruno 1878 Bp. ágh. tdm. | 19. Steiner Imre 1879 Bp. ágh. tdm. |
| 4. Hering József 1879 Bp. ágh. tdm. | 20. Sikuta Károly 1879 Bp. ágh. tdm. |
| 5. Janda Ottokar 1879 Bp. r. k. | 21. Serbány László 1878 Bp. r. k. |
| 6. Kochlács Lajos 1879 Bp. ágh. | 22. Suberka Rezső 1878 Bp. ágh. |
| 7. Koch Imre 1876 Gyönk ágh. | 23. Wittek Gusztáv 1879 Bp. ágh. tdm. |
| 8. Lux Ferencz 1876 Bp. r. k. | 24. Becker Emilia 1877 Bp. ágh. tdm. km. |
| 9. Nuofer Rezső 1879 Bp. ágh. | 25. Jakab Anna 1877 Bp. ágh. tdm. |
| 10. Polach József 1878 Bp. ágh. tdm. | 26. Kárpáti Ilka 1878 Bp. ágh. |
| 11. Pflaumer Ágost. 1878 Bp. ágh. tdm. | 27. Lüders Aranka 1879 Bp. ágh. |
| 12. Pföser Román 1879 Bp. r. k. | 28. Noszák Margit 1877 Bp. ágh. |
| 13. Réger Géza 1877 Bp. ágh. tdm. | 29. Polach Vilma 1879 Bp. ágh. tdm. |
| 14. Skrabák Ferencz 1878 Bp. ágh. tdm. | 20. Reszler Gizella 1878 Bp. ágh. |
| 15. Skrabák István 1879 Bp. ágh. tdm. | 31. Stache Anna 1879 Bp. ágh. |
| 16. Szabados József 1877 Bp. r. k. | |



Prüfungsordnung.

in den Volks- u. Bürgerschulen der deutsch-ung. evang. Gemeinde
A. C. in Budapest am Schlusse des Schuljahres 1886—1887.

1. Mittwoch den 15. Juni: die II. Klasse der Mädchenbürgerschule
(Klassenlehrer: A. Falvay.)
2. Donnerst. „ 16. „ die I. Klasse der Mädchenbürgerschule
(Klassenlehrer: V. Kardevan.)
3. Freitag „ 17. „ die I. Mädchenklasse (Corn. Küttel.)
4. Samstag „ 18. „ „ II. „ (Helene Tomassek.)
5. Montag „ 20. „ „ III. „ (Kolom. Mikolik.)
6. Dienstag „ 21. „ „ IV. „ (Ludwig Scholtz.)
7. Mittwoch „ 22. „ „ I. Knabenklasse (A. Luttenberger.)
8. Donnerst. „ 23. „ „ II. „ (Albert Alex.)
9. Freitag „ 24. „ „ III. „ (Samuel Kurz.)
10. Samstag „ 25. „ „ IV. „ (Eduard Lux.)
11. Montag „ 27. „ die comb. I. u. II. Klasse der Vorstadt-
schule (Alois Zábony.)

Turnprüfungen.

(Turnlehrer: Rudolf Maurer.)

1. Samstag den 11. Juni Vorm. von 9—10 Uhr die comb. Gruppe der
Knaben aus der III. u. IV. Klasse.
2. Montag „ 13. „ „ von 10—11 Uhr die IV. Knabenklasse.
3. „ „ „ „ „ „ 11—12 „ I. Klasse der Mäd-
chenbürgerschule.
4. „ „ „ „ Nachm. „ 4—5 die IV. Mädchenklasse.
5. „ „ „ „ „ „ 5—6 „ II. Knabenklasse.
6. Dienstag „ 14. „ Vorm. „ 10—11 „ III. Mädchenklasse.
7. „ „ „ „ „ „ 11—12 „ II. Klasse der Mäd-
chenbürgerschule.
8. „ „ „ „ Nachm. „ 5—6 „ III. Knabenklasse.

Die **Gesangs-Prüfung** der Mädchen aus der IV. Elementar-
und I. und II. Bürgerschulklasse findet *Donnerstag* den **16. Juni**
statt, — die der Knaben aus der III. und IV. Elementarklasse aber
Mittwoch, den 22. Juni jedesmal Nachmittags 4 Uhr unter der Lei-
tung des Gesanglehrers Theodor Schmid.

Die Prüfung der Mädchen aus der **französischen Sprache**
hält Sprachlehrerin Julie Erard *Mittwoch, den 15. Juni* ebenfalls
Nachmittags 4 Uhr.

Anmerkungen.

1. Die Prüfungen der Stadtschule werden im grossen Saale
des Gymnasial-Gebäudes, die der Vorstadtsschule in der Klauzal-
gasse Nr. 21 vormittags von **9—12** Uhr abgehalten.

2. Das Resultat des Zeichen-Unterrichtes wird in den Prü-
fungen der einzelnen Klassen, sowie auch das des Handarbeit-
Unterrichtes in den Prüfungen der Mädchenklassen und der Vor-
stadtsschule zur Ansicht vorliegen.

**Zu diesen Prüfungen werden die Vorsteher der Gemeinde
und Schule, die Eltern der Zöglinge und die Schulfreunde höf-
lichst eingeladen.**

Aufnahms-Vorschriften.

1. Das Schuljahr 1887/8 beginnt am 1., der Unterricht am 7. Sept.
2. Am 1. 2. und 3. September von 8—12 Uhr werden nur protestantische Zöglinge eingeschrieben, am 5. und 6. September vormittags aber jene Kinder anderer Confession, welche schon im verfloßenen Jahre Zöglinge unserer Schule waren.
3. Nichtprotestantische Schüler, die bisher unserer Anstalt nicht angehört haben, können nur dann aufgenommen werden, wenn es der Raum gestattet; weshalb deren regelmässige Einschreibung höchstens am 6. September nachmittags von 2—5 Uhr erfolgen kann.
4. Die Eltern werden gebeten, Jahr und Tag der Geburt ihrer Kinder mittelst Geburtsschein, *die stattgefundenene Impfung ihrer Kinder aber mittels ärztlichen Zeugnisses* zu bestätigen, sowie auch die Einschreibetage und Stunden genau einzuhalten; denn wer sich mit der Einschreibung verspätet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn ein Kind wegen Raumangel nicht aufgenommen werden könnte.
5. Nach-, Aufnahms-, u. Privatprüfungen werden nach vorhergegangener Anmeldung in der ersten Woche des September vorgenommen.
6. Eine Aufnahmsprüfung wird auch von jenen Schülern gefordert, welche etwa vor der Schlussprüfung ausgeblieben sind, ohne eine Privatprüfung abgelegt zu haben.
7. Nachdem lt. §. 7. d. Gesetz-Artikel XXXVIII v. J. 1868 die im elterlichen Hause privatim unterrichteten Schüler ebenfalls verpflichtet sind, alljährlich an einer öffentlichen Lehranstalt Prüfung abzulegen, können die bei uns sich zur Privatprüfung meldenden Zöglinge nur dann aus den Lehrgegenständen einer höheren Klasse geprüft werden, wenn sie aus den vorgehenden Klassen ein gültiges Zeugnis aufzuweisen vermögen.
8. Jeder Zögling ist verpflichtet, bei der Einschreibung das Schulgeld für das I. Halbjahr zu erlegen.
9. Die Zöglinge der Vorstadtschule werden vom Lehrer dieser Schule aufgenommen. Auch in dieser Schule muss das halbjährige Schulgeld sogleich erlegt werden.
10. Ganz *zahlungsunfähige, protestantische* Zöglinge können von der Entrichtung des Schulgeldes befreit werden, wenn sie sich mit einem kurzgefassten schriftlichen Gesuche, dem ein von dem Bezirksvorstande ausgestelltes und von einem der Herren Prediger unterschriebenes Armutzeugnis beigelegt ist, durch den Rector an das löbl. Presbyterium der Gemeinde wenden, und wenn dieses ihre Bitte als begründet erkennt. Solche Gesuche müssen jedes Jahr aufs neue eingereicht werden.
11. Jene Glaubensgenossen endlich, welche unter angenehmeren Verhältnissen leben, und trotzdem nicht aktive Mitglieder unserer Gemeinde sind, haben — falls sie ihre Kinder in unsere Schulen schicken — für dieselben das *doppelte* Schulgeld zu entrichten.
12. *Zusolge Beschlusses des löbl. Presbyteriums, resp. des am 22. Mai abgehaltenen Generalconvents unserer Gemeinde wird die III. Klasse unserer Mädchenbürgerschule schon in September a. c., die IV. Bürgerschulklasse aber mit Beginn des Schuljahres 1888/9 eröffnet werden.* Im Auftrage d. Presbyt. d. deutsch.-ung. Gemeinde
Budapest, im Juni 1887.

Anton Falvay,
d. Z. Rektor.

